Bürgerbericht 2011

www.ebersberg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Bürgermeisters 1

Stadtrat der Stadt Ebersberg 3

Bericht aus der Stadtkämmerei
- Finanzlage der Stadt 5
- Steuern und Gebühren 8

Bericht aus dem Bauamt
- Stadtentwicklung Hochbau 11
- Stadtentwicklung Tiefbau 14
- Stadtentwicklung Straßenverkehr 18

Bericht aus dem Hauptamt
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) 20
- Daten aus dem Bürgerbüro 21
- Gewerbliche Betriebe 22
- Daten aus dem Standesamt 22
- Umwelt und Abfall 23
- Überwachung der städtischen Wertstoffinseln 24

Agenda 21
- Arbeitskreis Verkehr-Mobilität und Siedlungsform 25
- Arbeitskreis Natur 26
- Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil 26

Klimaschutzkonzept 27

Bericht aus dem Familien und Kulturreferat
- Kinderbetreuung 28
- Familie 29
- Jugendarbeit 30
- Grund- und Mittelschule 32
- Schulverbund „Mittelschule“ 35
- Bürgerliches Engagement 35
- Bericht der städtischen Behindertenbeauftragten 37

Museum Wald und Umwelt und Umweltstation Ebersberger Forst 39

Stadtbücherei 41

Partnerschaft Yssingeaux - Ebersberg 42

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Freitag, den 18. November 2011 findet unsere diesjährige Bürgerversammlung in der Sieghartsburg statt. Ich lade Sie hierzu herzlich ein und hoffe auf einen guten Besuch.

Mit der Bürgerversammlung und dem hier vorliegenden Bericht versuchen wir, Ihnen eine Reihe wichtiger Informationen zu geben. Außerdem sollen Sie Gelegenheit erhalten, Fragen zu stellen, Anregungen einzubringen und natürlich auch Kritik zu üben. Seit vielen Jahren hat sich folgendes Verfahren in der Bürgerversammlung bewährt: Zunächst stellt der Bürgermeister die Stadträtinnen und Stadträte vor, dann gibt er einen kurzen mündlichen Bericht, bei dem er auf einige wenige wichtige Dinge eingeht. Heuer möchte ich dabei vor allem die Themen

- Klimaschutzkonzept für Ebersberg
- Bildungs- und Betreuungsoffensive
- Entwicklung der Innenstadt: E-EinZ, Marienplatz, Stadtsaal

ansprechen.

Im Anschluss daran haben Sie das Wort. Die Stadträtinnen und Stadträte selbst werden nicht in die Diskussion eingreifen, andererseits werde ich versuchen, kontroverse Themen objektiv und parteiübergreifend darzustellen. Wir halten dies seit vielen Jahren für einen vernünftigen Weg, da die Bürgerversammlung ja nicht zu einer Stadtratssitzung mit Rede und Gegenrede werden soll. Wir sind der Meinung, dass den Anliegen und Beiträgen der Bürger an diesem Abend besonders viel Raum gegeben werden sollte.

Wie an allen Ecken und Enden zu sehen ist, ist in unserer Stadt sehr vieles in Bewegung. Die kräftige Bautätigkeit im privaten wie im öffentlichen Bereich zeugt von wirtschaftlicher Prosperität, Optimismus und Zukunftsorientierung. Auch wenn die vielen Baustellen verständlicherweise oft als Zumutung für unsere Bürgerinnen und Bürger empfunden werden, so sind sie unumgänglich, sollen die Weichen für eine positive Zukunft in unserer Stadt gestellt werden.

Unser größtes Projekt ist zurzeit die Renovierung und Sanierung unserer Schulanlage an der Baldestraße. Das 40 Jahre alte Schulhaus und die dazugehörige Turnhalle werden seit etwa einem halben Jahr wie wohl noch etwa drei Jahre lang mit einem Kostenaufwand von ca. 15 Millionen Euro erneuert. Etwa ein Drittel des Geldes werden wir als Zuschuss des Freistaats erhalten, die übrigen 10 Millionen Euro muss die Stadt selber aufbringen. Damit ist dieses Vorhaben seit dem Bau eben dieser Schule vor 40 Jahren das größte Vorhaben, das wir seither zu bewältigen haben. Dennoch sind diese Maßnahmen sowohl aus energetischen Gründen als auch im Rahmen unserer Bildungsoffensive unerlässlich. Für unsere Kinder müssen beste schulische Bedingungen vorhanden sein. Nachdem auch immer mehr Betreuungsangebote im Rahmen der Schule notwendig werden, müssen auch dafür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Außerdem soll von der Schule aus eine Nahwärmeversorgung installiert werden, die später auch Einrichtungen wie das katholische Pfarrheim, die Schule an der Floßmannstraße, den Kindergarten St. Sebastian oder unser Feuerwehrhaus mit Wärme versorgen.

Im Bereich Bildung und Betreuung sind weitere Projekte bereits fertig gestellt oder kurz vor der Fertigstellung wie zum Beispiel das Familienzentrum am Kurt-Rohde-Platz mit Kinderkrippe, Kinderschutzbund und Ausländerhilfe oder das Gebäude (von Georg Reischl) an der Dr.-Wintrich-Straße, in dem neben dem Tanzsportclub DaCapo auch die Volkshochschule mit ihren Erwachsenenbildungsangeboten einziehen soll, ebenso wie der katholische Kindergarten St. Benedikt an der Hupfauer Höhe.

Die Sanierung und teilweise Erweiterung öffentlicher Einrichtungen wie des Landratsamtes bzw. der Kreisklinik schreiten voran. In unmittelbarer Nähe der Kreisklinik wird neben einem Parkhaus in nächster Zeit auch ein Ärztehaus entstehen, das die ärztliche Versorgung in Ebersberg noch deutlich verbessern wird.

Aber auch im privaten Bereich geschieht allerhand. Wichtigstes Projekt aus meiner Sicht ist die Errichtung des Einzelhandelszentrums im Herzen unserer Stadt. Dort werden eine Reihe renommierter Geschäfte auf ungefähr 8.000 qm Verkaufsfläche das Angebot für Kunden aus Ebersberg und dem Landkreis Ebersberg erheblich verbessern. Für Ebersberg ist das eine Riesengeschichte. Mit dem Bau dieses Einzelhandelszentrums und der dazu gehörigen Parkplätze wird das Zentrum unserer Stadt erheblich gestärkt werden. Es werden auch die anderen Geschäfte profitieren. In nächster Zeit müssen auch am Marienplatz Verbesserungen erfolgen. Entsprechende Planungen werden derzeit angestellt.

Mit dem Ausbau des Stadtsaals wird in Kürze begonnen. Ich hoffe sehr, dass die Fertigstellung des Stadtsaals in einem zeitlichen Zusammenhang erreicht werden kann mit der Fertigstellung des Einzelhandelszentrums und der Aufwertung des Marienplatzes im Frühjahr 2013. Wenn dies geschehen ist, dann haben wir den ganzen Bereich vom Marienplatz bis zum Bahnhof in einen hervorragenden Zustand versetzt und Ebersberg um Längen nach vorne gebracht.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie sehen, dass es genug Themen gibt, die es Wert sind, auf der Bürgerversammlung diskutiert und besprochen zu werden. Dies hier ist nur ein ganz kleiner Abriss. Ich freue mich deshalb sehr auf Ihre rege Teilnahme an der Bürgerversammlung und eine anregende Diskussion.

Die allgemeine Bürgerversammlung nach Art. 18 Abs. 1 der Bayer. Gemeindeordnung dient der Erörterung von Anliegen und Anregungen der Bürger. Die möglicherweise dabei beschlossenen Empfehlungen sind innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom Stadtrat zu behandeln (Art. 18 Abs. 4 der Bayer. Gemeindeordnung).

Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung vom 12.04.2011 mit den Anfragen und Anträgen der Bürgerversammlung vom 19. November 2010 befasst. Mit den Erklärungen des 1. Bürgermeisters in der Bürgerversammlung, der Behandlung der vorgetragenen Anträge und Anregungen im Stadtrat und den von der Verwaltung und dem Bauhof getroffenen Maßnahmen konnten die in der Bürgerversammlung 2010 vorgetragenen Punkte als erledigt festgestellt werden.

Ebersberg im Oktober 2011

Walter Brilmayer
1. Bürgermeister

Stadtrat der Stadt Ebersberg

Seit Beginn der Wahlperiode 2008 - 2014 setzt sich der Stadtrat wie folgt zusammen (die Jahresangabe bezieht sich auf die Mitgliedschaft im Stadtrat):

FiVA = Finanz- und Verwaltungsausschuss
USK = Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss
TA = Technischer Ausschuss
VHS = Volkshochschulzweckverband

Walter Brilmayer, 1. Bürgermeister, CSU, seit 01.05.1978
Leitung der Sitzungen des Stadtrates und aller Ausschüsse
VHS-Verbandsversammlung, VHS-Verbandsausschuss

Anton Ried, 2. Bürgermeister, FW, seit 01.05.1984
TA, Fraktionsvorsitzender,

Josef Riedl, 3. Bürgermeister, CSU, seit 01.05.90
TA
Die beiden stellvertretenden Bürgermeister nehmen in der Regel an den Sitzungen der anderen Ausschüsse ohne Sitz und Stimme teil.

Rupert Abinger, CSU, seit 01.05.96
TA

Irmtraud Anhalt, CSU, seit 01.05.84
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss , VHS-Verbandsversammlung

Sabine Bachmeier CSU, seit 01.05.08
USK

Florian Brilmayer, CSU, seit 01.05.02
USK, FiVA, Jugendsprecher

Gerd Gietl, FW, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Philipp Goldner, GRÜNE, seit 01.05.08
TA, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher

Elisabeth Gruber, CSU, seit 01.05.96
USK, Rechnungsprüfungsausschuss, VHS-Verbandsversammlung

Josef Heilbrunner, FW, seit 01.05.90

Alois Lachner, CSU, seit 01.05.96
TA

Dr. Susanne Luther, CSU, seit 01.05.96
FiVA,

Hans Mühlfenzl, SPD, seit 01.05.84
TA

Elisabeth Platzer, SPD, seit 01.05.96
TA, Fraktionsvorsitzende

Doris Rauscher, SPD, seit 01.05.02
USK, FiVA

Martin Schechner jun., CSU, seit 01.05.02
FiVA

Martin Schedo, CSU, seit 01.05.08
USK, Fraktionsvorsitzende

Susanne Schmidberger, GRÜNE seit 01.05.08
FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Georg Schuder, CSU, seit 21.06.94
TA

Dr. Michael Schulte-Langforth, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA

Brigitte Schurer, SPD, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Angela Warg-Portenlänger, SPD, seit 01.05.96
USK, Jugendsprecherin

Rosemarie Will, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss, Fraktionsvorsitzende

Eduard Zwingler, FW, seit 01.05.08
USK, Jugendsprecher

Seit der letzten Bürgerversammlung am 19. November 2010 bis einschließlich 18. November 2011 haben der Stadtrat und seine Ausschüsse 39 Sitzungen abgehalten.

Diese verteilen sich wie folgt:

Stadtrat
10 Sitzungen

Finanz- und Verwaltungsausschuss:
5 Sitzungen

Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss:
3 Sitzungen

Technischer Ausschuss:
16 Sitzungen

Rechnungsprüfungsausschuss:
1 Sitzung

VHS-Verbandsausschuss und
Verbandsversammlung:
4 Sitzungen

Bericht aus der Stadtkämmerei

Der Stadtrat konnte für das Jahr 2011 einen ausgeglichenen Haushalt beschließen. Die Ausgaben bzw. die Einnahmen betragen jeweils:

im Verwaltungshaushalt	€	22.527.000
im Vermögenshaushalt	€	13.098.700

Dies entspricht einer Gesamtsumme von € 35.625.700 und ist somit um € 4.931.100 höher als 2010. Hiermit liegt seit der Euroumstellung (2002) „volumenmäßig“ der größte Haushalt der Stadt vor, welcher je aufgestellt wurde. Zum Vergleich: 2006 € 26.130.000, 2007 € 27.324.000, 2008 € 30.000.000, 2009 € 33.728.300 und 2010 € 30.694.600.

Die Steigerung des Haushaltsvolumens auf über 35 Mio. Euro hängt u. a. mit folgenden Investitionsvorhaben der Stadt zusammen:
Generalsanierung Schule Baldestraße, Errichtung/Einrichtung Familienzentrum, Kostenbeteiligung Neubau Kindergarten St. Benedikt, Abrechnung Kunstrasenplatz WSP, Beteiligung Tiefgarage-Innenstadt, Kanalbau Ober-/Unterlaufing, Instandhaltung WL-Netz und Stadtsaal-Innenausbau.
Hierbei werden zwar einige Objekte mit „großen“ staatlichen Zuschüssen/Zuwendungen bedacht, aber insbesondere durch die Generalsanierung der Schule Baldestraße oder der Errichtung eines Familienzentrums ließ sich heuer eine unrentierliche Kreditaufnahme nicht vermeiden. So ist für 2011 eine unrentierliche Kreditaufnahme i. H. v. über 4,9 Mio. Euro veranschlagt.

Der städtische Haushalt 2011, einschl. der o. g. Kreditaufnahme, wurde von der Rechtsaufsichtsbehörde in rechnerischer, formeller und sachlicher Hinsicht überprüft und mit Schreiben vom 05.07.11 mit Auflagen genehmigt, da die Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt im Einklang stehen. Hierbei wurde u. a. sinngemäß Folgendes mitgeteilt (Kurzfassung):

- für die kostenrechnenden Einrichtungen Abfall- u. Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung sind weiterhin kostendeckende Entgelte zu erheben; für das Bestattungswesen ist Kostendeckung anzustreben
- dass die Haushaltswirtschaft weiter so zu planen und zu führen ist, dass die „stetige Erfüllung“ der städtischen Aufgaben und die dauernde Leistungsfähigkeit gesichert ist
- dass freiwillige Aufgaben nur realisiert werden dürfen, wenn Finanzspielräume vorhanden sind und Pflichtaufgaben nicht vernachlässigt werden
- dass nach den vorgelegten Planungen bis 2014 eine „angespannte“ Haushaltslage vorliegt
- dass bis zum 31.12.2010 keinerlei unrentierliche Schulden vorhanden waren
- dass weiterhin einer äußerst sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung oberste Priorität zukommen soll
- dass die für 2011 vorgesehene unrentierliche Kreditaufnahme im wesentlichen der Erfüllung von Pflichtaufgaben dient (Kindertagesstätten/Schulen)
- dass Kreditaufnahmen grundsätzlich nur genehmigt werden können, soweit der Haushalt/Finanzplan nachhaltig entspr. Finanzspielräume aufweist; insbesondere muss gewährleistet sein, dass ordentliche Tilgungen über die Zuführung aus Mitteln des Verwaltungshaushalts erwirtschaftet werden

Insgesamt wurde der Stadt von der Rechtsaufsicht eine solide Haushaltsplanaufstellung 2011 und -abwicklung in den vergangenen Jahren bestätigt.
Zum heutigen Zeitpunkt (27.09.2011) geht die Stadtkämmerei davon aus, dass heuer kein Nachtragshaushalt nötig ist. Wie in den vergangenen Jahren mussten bisher keine nicht veranschlagten bzw. zusätzlichen Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden.
Aufgrund der bis jetzt „stabilen“ Gewerbesteuereinnahmen und Einkommensteuerbeteiligung 2011 besteht die Aussicht, dass eine geringere Entnahme aus der Rücklage aus dem Vermögenshaushalt zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts nötig sein wird als mit 2,2 Mio. Euro geplant.

So könnte mit aller Vorsicht bei der Gewerbesteuereinnahme mit Mehreinnahmen von über 1 Mio. Euro und bei der Einkommensteuerbeteiligung mit ca. 0,5 Mio. gerechnet werden.

In diesem Zusammenhang ist -wie im letzten Jahr- ausdrücklich auf Folgendes hinzuweisen:

- diese Mehreinnahmen sollten in erster Linie dazu dienen, die eingeplanten Rücklagenentnahmen zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts in Höhe von 2,2 Mio. Euro nicht oder nur zum Teil zu entnehmen zu ;
  mögliche Mehreinnahmen könnten weiterhin zur Abfederung zukünftiger Einnahme- und Ausgabeschwankungen dienen (Stichpunkt: das „Auf und Ab“ der Gewerbesteuer oder die jährlich erheblichen Unterschiede bei der Kreisumlage).
- dass auch in 2011 bei einzelnen Ausgabehaushaltsstellen mit teils erheblichen Mehrausgaben

und im Besonderen:

- dass die Stadt weiterhin vor großen und riesigen Investitionsherausforderungen steht bzw. mit einzelnen Projekten bereits begonnen hat (Stichpunkt: Generalsanierung Schule/Turnhalle Baldestraße, Kindergarten St. Benedikt und St. Sebastian, Sportstättenerweiterung, Ertüchtigung/Sanierung Bahnübergänge, neuer Wertstoffhof, Stadtsaalausbau, Beteiligung Tiefgarage, Abschluss Sanierung Familienzentrum)
- aber auch zukünftige Investitionsmaßnahmen in der Abwasser- und Wasserversorgung sind hier zu nennen (Stichpunkt: Kanalbau O.-U.-Laufing, Neuhausen und Ruhensdorf; Wasserversorgung Sanierung Hochbehälter, Wasserleitungsnotverbund mit Grafing)
- und dass zukünftige Investitionen auch Unterhalts- u. Folgekosten nach sich ziehen

Von der haushaltsrechtlich genehmigten unrentierlichen Kreditaufnahme von 4,9 Mio. Euro wurde von der Stadtkämmerei bis einschließlich Ende September eine Summe von fast 2,3 Mio. Euro getätigt. Erfreulich hierbei ist, dass dies zu Zinskonditionen von z. T. deutlich unter 0,4%, bei einer 10-jährigen Zinsbindung, erfolgen konnte. Aber(!) - bereits hier muss der Hinweis erfolgen, dass nach Ablauf der Zinsbindung im Jahre 2021 die dann noch vorhandene Restschuld von ca. 1,25 Mio. Euro auf dem dann zu diesem Zeitpunkt geltenden freien Zinsmarkt zu beleihen ist.
Die Stadtkämmerei verfolgt deshalb weiterhin das Ziel Rücklagen aufzubauen, um zukünftig ggf. Restschulden sofort tilgen zu können und nicht „teuer“ umschulden zu müssen.

Insgesamt entwickelte sich der Haushaltsverlauf 2011 bis dato zufrieden stellend bis gut. Die Stadt steht derzeit, trotz bereits getätigter unrentierlichen Kreditaufnahmen, finanziell auf gesunden Beinen. Diese Aussage wird aber entscheidend davon geprägt bzw. abhängig sein, in wie weit sich die zukünftige Konjunkturlage entwickelt. Von besonderer Bedeutung ist auch, wie sich die vorher genannten Investitionsmaßnahmen mit ihren zusammenhängenden Unterhalts- und Folgekosten bewältigen und weiter zinsgünstig finanzieren lassen. Eine „0 Euroverschuldung“ im unrentierlichen Bereich gehört (leider) der Vergangenheit an.

Hier weitere Zahlensummen zum Haushalt 2011:

Rücklagenstatistik

(tatsächliche Ist-Summen bis 2010 – Ansatz 2011)

Rücklagen in	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Mio. Euro	2,908	2,790	2,926	1,939	3,119	5,021	5,407	5,098	5,753	6,525	6,806	2,692

Schuldenstatistik

(tatsächliche Ist-Summen bis 2010 – Ansatz 2011)

Schulden in	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Mio. Euro	7,859	6,530	8,740	9,332	9,804	6,609	7,179	8,573	9,056	10,658	9,682	13,894

Seit 2005 bis einschl. 2010 handelte es sich ausschließlich um so genannte rentierliche Schulden (Bauland für Einheimische, Abwasserbeseitigung, Wasser- und Stromversorgung).
Ab 2011 beinhaltet die Schuldenstatistik eine Summe von 4,903 Mio. Euro an unrentierlichen Schulden, welche für (Pflicht-)Investitionen getätigt wurde (Kindertagesstätten, Schulen und Familienzentrum).

Es ergibt sich nach dem Haushaltsplan 2011 pro Ebersberger Bürger/in:

- im unrentierlichen Bereich eine „Prokopfverschuldung“ von 430 Euro
- im rentierlichen Bereich eine „Prokopfverschuldung“ von 788 Euro

Haushaltsplanung 2011:
Verwaltungshaushalt

Einnahmen	**€**
Grundsteuer A + B	1.299.000
Gewerbesteuer	5.200.000
Einkommensteuer/Beteiligung Umsatzsteuer	5.655.000
Zuweisungen vom Land Art. 7 FAG/Grunderw.Steuer/Einkommenst.Ersatz	981.000
Gebühren Wasser/Abwasser/Müll	3.419.400
sonst. Einnahmen aus Verkauf/Mieten/Pachten	1.110.600
Erst. von Ausgaben von Bund/Land/Gem./Innere Verrechnung	241.400
Zuweisungen für lfd. Zwecke von Land/Gem./Sonstige	1.156.400
Zinseinnahmen/Konzessionsabgaben	414.000
sonst. Finanzeinnahmen (Mahn-/Säumnisgeb.)	27.200
kalk. Einnahmen (Abschreibung/Verzinsung)	823.000
Zuführung vom Vermögenshaushalt	2.200.000
	22.527.000

Ausgaben	**€**
Personalkosten	4.444.000
Unterhalt+Bewirtschaftung Grundstücke/Gebäude/Fahrzeuge	5.921.300
Erst. von Ausgaben Bund/Gem./Innere Verrechnung	568.400
kalk. Kosten (Abschreibung/Verzinsung)	823.000
Zuschüsse an soz. Einr. (FFW/Jugend/Kindergärten/Sport/Sonst.)	1.763.000
Zuwendungen für lfd. Zwecke an Land/Gem./Zweckverbände (VHS)	415.700
Zinsausgaben	395.000
Gewerbesteuerumlage	1.130.000
Kreisumlage	5.825.000
sonst. Finanzausgaben	84.800
Zuführung zum Vermögenshaushalt	1.156.800
	22.527.000

Vermögenshaushalt

Einnahmen	**€**
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	1.156.800
Entnahme aus Rücklagen	4.159.900
Veräußerung von bew. Sach- und Anlagevermögen	205.000
Erschließungs-/Herstellungsbeiträge	342.500
Investitionsförderung von Land/Gem./Sonstige	2.331.000
Kreditaufnahme	4.903.500
	13.098.700

Ausgaben	**€**
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	2.200.000
Zuführung an Rücklagen	36.200
Gewährung von Darlehen	0
Erwerb von Grundstücken (Ausgleichsflächen)	125.000
Erwerb von bew. Sach- und Anlagevermögen	462.500
Baumaßnahmen im Stadtgebiet + sonst. Finanzausgaben	9.446.000
Tilgung von Krediten	694.000
Zuweisung für Investitionen (Dreifachturnhalle/Stadtsaal)	135.000
	13.098.700

Steuern und Gebühren

Die ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf den Sachstand 06.10.2011.

Grundsteuer

Der Grundsteuerhebesatz für landwirtschaftlich genutzten (Grundsteuer A) und anderen Grundbesitz (Grundsteuer B) blieb unverändert bei 300% (seit 2001). Der durchschnittliche Hebesatz in Bayern für kreisangehörige Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner im Jahr 2010 beläuft sich bei der Grundsteuer A auf 327,9 % (2008: 326,9%) und bei der Grundsteuer B bei 323,3% (2008: 319,8%). Der Ebersberger Hebesatz liegt also nach wie vor weit unter dem bayernweiten Durchschnitt. Zudem hat sich der Hebesatz der Landeshauptstadt München in 2011 von 490% auf nun 535% erhöht.

Das Aufkommen aus der Grundsteuer entwickelt sich bezogen auf das jeweilige Veranlagungsjahr wie folgt:

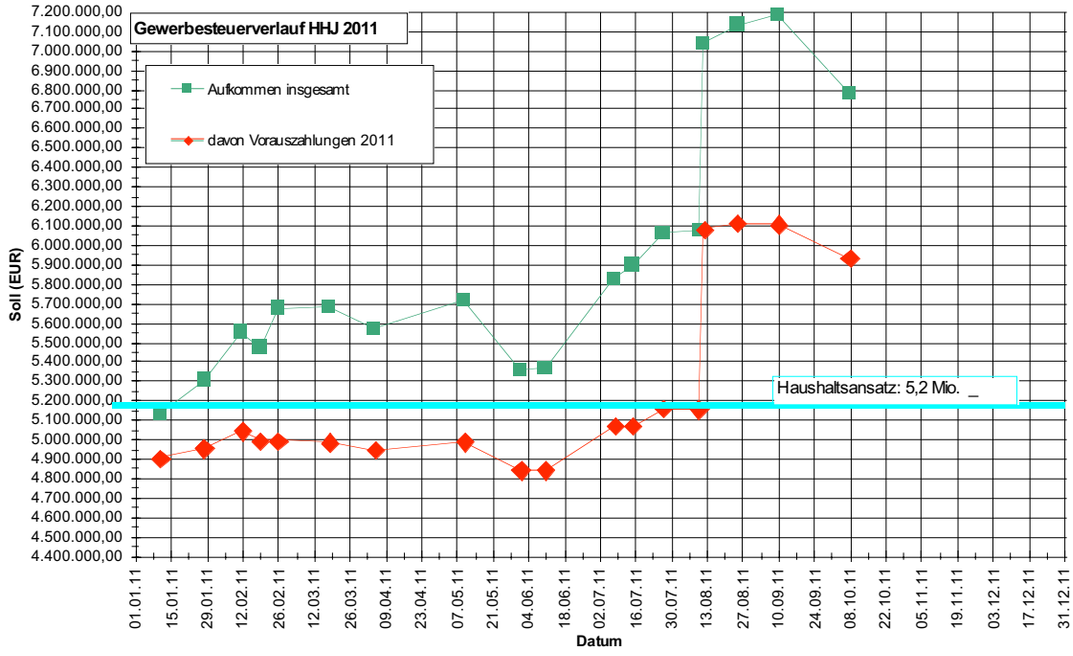
Jahr	Grundsteuer A (Land- und Forstwirschaft)		Grundsteuer B (andere)			
	Fälle	EUR	Fälle	+/-	EUR	+ / -
2007	292	58.440,33	4.367		1.202.859,53	
2008	292	59.367,93	4.383	16	1.219.137,69	16.278,16
2009	296	59.136,63	4.430	47	1.225.876,47	6.738,78
2010	294	58.511,61	4.455	25	1.229.900,16	4.023,69
2011	292	57.822,24	4.489	34	1.234.325,37	4.425,21

Gewerbesteuer

Seit 2001 gilt ein Hebesatz von 330 %. Dieser liegt z.B. wesentlich niedriger als der Hebesatz der Landeshauptstadt München (490 % seit 1997).

Das Haushaltsjahr 2010 konnte erfreulicherweise mit einem Jahresendstand von 5.465.431,89 EUR (Ansatz 4,6 Mio. EUR) abgeschlossen werden.

Der bisherige Verlauf in 2011 stellt sich wie folgt dar:



Die ersichtliche positiv verlaufende Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veranlagung eines großen Steuerzahlers im August sowie auf Nachzahlungen für die Vorjahre zurückzuführen. Da die Vorauszahlungen immer auf aktuelle Mitteilungen des Finanzamts bzw. der letzten Veranlagung beruhen, sind nochmalige hohe Nachforderungen in 2012 für Vorjahre unwahrscheinlich.

Lagen die Vorauszahlungen für 2011 zu Beginn des Jahres noch bei einem Stand von ca. 4,9 Mio. EUR so liegt der Anteil der Vorauszahlungen am Gesamtaufkommen nun bei 5,9 Mio. EUR und somit also rund 1 Mio. EUR über den Erwartungen zu Jahresbeginn. Entsprechend ist derzeit mit einem Gewerbesteueraufkommen auch in 2012 von rund 6 Mio. EUR zu rechnen.

Derzeit sind auf der Gewerbesteuer-Haushaltstelle 6,78 Mio. EUR zu Soll gestellt. Aus der Gewerbesteuerreform 2008 hat das Steueramt noch eine abzuwickelnde Erstattung von ca. 135.000 EUR ermittelt, so dass sich der Jahresendstand wohl auf etwa 6,65 Mio. EUR belaufen wird. Somit liegt das Aufkommen aus der Gewerbesteuer um 1,45 Mio. EUR über den Erwartungen zu Jahresanfang (5,2 Mio. EUR). Allerdings hängen aus einem anhängigen Finanzgerichtsverfahren noch bis zu 500.000 EUR in der Schwebe; eine Entscheidung dazu wird sich noch einige Jahre hinziehen (dafür wurde eine Rücklage gebildet).

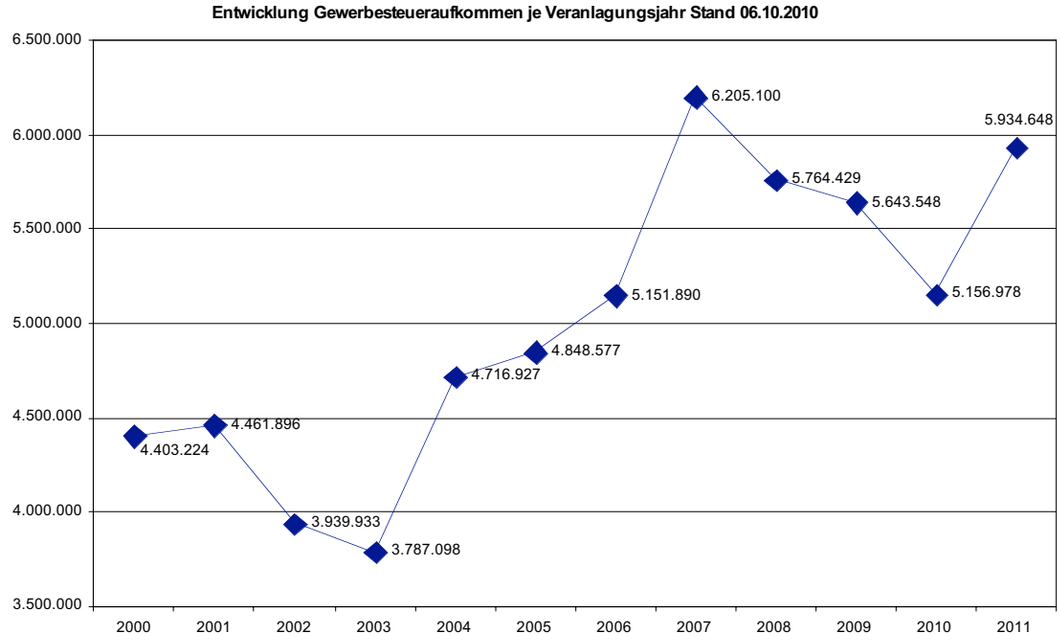
Von den 1.050 gemeldeten Gewerbebetrieben werden nur 231 zur Gewerbesteuer veranlagt. Die nicht veranlagten Betriebe erwirtschaften keinen bzw. einen nur unter der Freibetragsgrenze von 24.000 EUR (nur natürliche Personen und Personengesellschaften) liegenden Gewinn.

Von den 231 Gewerbesteuer zahlenden Firmen sind 60 so genannte Zerlegungsfälle. Diese Firmen haben Ihre Betriebstätte nicht ausschließlich in Ebersberg. Der zugrunde liegende Gewerbesteuermessbetrag wird bei diesen Firmen in der Regel nach den Arbeitslöhnen der einzelnen Betriebstätten auf die jeweiligen Gemeinden aufgeteilt.

Das Gewerbesteueraufkommen aus 2011 verteilt sich wie folgt:

Art	Betriebe	EUR	%
bis 1.000 €	34	21.096 €	0,36%
1 - 10 Tsd. €	139	543.900 €	9,16%
10 - 50 Tsd. €	40	804.228 €	13,55%
50 - 100 Tsd. €	11	808.656 €	13,63%
über 100.000 €	7	3.756.768 €	63,30%
Summe:	231	5.934.648 €	100,00%

Das Aufkommen aus jedem Veranlagungsjahr verteilte sich wie folgt (Beträge in EUR):



Neukalkulation der Wasser- und Kanalgebühren
Einführung der getrennten Abwassergebühr (Niederschlagswassergebühr)

Heuer kalkulierten wir nach 3 Jahren die Wasser- und Kanalgebühren mit folgendem Ergebnis neu:
Der Preis für die Wassergebühren ändert sich am Preis nichts. Für 1 m³ (= 1.000 L) bestes Trinkwasser sind 1,49 EUR zzgl. 7% MwSt., also 1,59 EUR brutto im Zeitraum 01.10.2008 bis voraussichtlich 31.12.2014 zu entrichten.

Bisher wurde in Ebersberg die Gebühr für die Beseitigung von Schmutz- und Niederschlagswasser anhand des bezogenen Frischwassers berechnet. Kurz gefasst errechnete sich die Kanalgebühr pro m³ Frischwasser wie folgt: Ausgaben für Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung geteilt durch m³ = Gebührensatz (bisher 2,64 € je m³).

Nach einem Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 16.12.1998 ist dies nur so lange zulässig, als die Kosten der Niederschlagswasserbeseitigung unter einem Anteil von 12 % an den Gesamtkosten der Entwässerungseinrichtung liegen, da die Gebühren vorteilsgerecht aufzuteilen sind.

Durch die in den letzten Jahren notwendigen Investitionen zur Hochwasserrückhaltung liegen nach der letzten Kalkulation die Kosten für die Niederschlagswasserbeseitigung nun über dieser Grenze.

Zum 1. Januar 2011 müssen wir deshalb aufgrund der Rechtsprechung die gesplittete Abwassergebühr einführen:
a) alle Grundstücke, die Schmutzwasser in die Kanalisation ableiten:
Schmutzwassergebühr anhand der bezogenen Frischwassermenge (je m³ 2,38 € / bisher 2,35 EUR) (Gebührensatz = Kosten Schmutzwasserbeseitigung geteilt durch Frischwassermenge)

b) nur Grundstücke, die Niederschlagswasser in die Kanalisation ableiten:
Niederschlagswassergebühr anhand einer vermuteten versiegelten Fläche (je m² 0,28 € / Jahr) (Gebührensatz = Kosten Niederschlagswasserwasserbeseitigung durch m²)

Es geht bei der Umstellung also <u>nur</u> um eine bessere Gerechtigkeit bei der Verteilung der Kosten der Niederschlagswasserbeseitigung. So werden Gebührenpflichtige von Grundstücken
a) mit hohem Wasserverbrauch und / oder geringen versiegelten Flächen eher entlastet
b) mit geringem Wasserverbrauch und / oder großen versiegelten Flächen eher belastet
Das Gesamtgebührenaufkommen der Stadt Ebersberg ändert sich dadurch nicht.
Von der Niederschlagswassergebühr sind nur die Grundstücke betroffen, von denen Niederschlagswasser in die städt. Kanalisation eingeleitet wird bzw. abfließt.

Die vermutete versiegelte Fläche für die Niederschlagswassergebühr errechnet sich wie folgt:
Grundstücksfläche x Gebietsabflussbeiwert (GAB) = vermutete versiegelte Fläche
Bsp.: Grundstücksfläche von 500 m² x GAB = 0,5 = vermutete versiegelte Fläche von 250 m²
Dieser Wahrscheinlichkeitsmaßstab wird z.B. von der Stadt München seit mehr als 30 Jahren angewandt und ist von der Rechtsprechung anerkannt (z.B. Urteil des BayVGH vom 18.05.1999 – 23 B 95.1119).
Zudem ist dafür im Vergleich zur Erhebung der tatsächlich befestigten Flächen nur ein wesentlich geringerer Aufwand erforderlich, dessen Kosten ja auch auf die Gebührenzahler umzulegen sind.

Der Gebietsabflussbeiwert (GAB) gibt den Grad der Versiegelung der Grundstücke in einem Gebiet wieder. Um den tatsächlichen Verhältnissen möglichst nahe zu kommen, hat die Stadt 111 Gebiete einem GAB von 0,3 / 0,4 / 0,5 / 0,6 / 0,75 bzw. 0,9 zugeordnet. Je geringer der GAB, desto weniger ist das Grundstück versiegelt – je höher der GAB, desto höher ist auch die Versiegelung.

Im November erhalten alle, die zur Niederschlagswassergebühr herangezogen werdenn einen entsprechenden Bescheid mit umfangreichen Informationen. Wir bitten von Anfragen im Steueramt bis zu dieser Information abzusehen. Vorab weisen wir darauf hin, dass die

tatsächlich versiegelte Fläche Gebührenmaßstab ist, wenn diese um mehr als 20 % von der vermuteten Fläche abweicht; auf den Grad der Versiegelung kommt es dabei nicht an. Auch Sickeranlagen mit Überlauf oder Zisternen mit Nutzung des Wassers zur Toilettenspülung o.ä. werden abweichend von der Mustersatzung zu Gunsten der jeweiligen Gebührenschuldner berücksichtigt. Da in der Regel weniger als 20% des gesammelten Wassers vergossen werden, erhalten Gartenwasserzisternen mit Überlauf in den Kanal keinen Abzug bei der Niederschlagswassergebühr.

Übrigens ändert sich der Abrechnungsstichtag 2011 vom 30.09. auf den 31.12. Sie erhalten also erst Anfang Dezember 2011 die Wasserzähler-Ablesekarte; der Abrechnungszeitraum läuft heuer also vom 01.10.2010 bis 31.12.2011; nächstes Jahr dann 01.01.-31.12.2012. Um hohe Nachforderungen zu vermeiden haben wir die Vorauszahlungen 2011 bereits bei der letztjährigen Abrechnung entsprechend angepasst.

Die bei Neu- oder Anbau zu entrichtenden Herstellungsbeiträge zur Wasserversorgungs- bzw. zur Entwässerungsanlage gehen aufgrund der Neukalkulation zum 01.01.2012 etwas herunter:

	je m² Grundstücksfläche		je m² Geschoßfläche	
	bisher	ab 01.01.2012	bisher	ab 01.01.2012
Wasser (+ 7% MwSt.)	1,04 €	1,02 €	3,62€	3,50 €
Kanal	3,19 €	2,16 €	8,05€	7,78 €

Bericht aus dem Bauamt

1. Stadtentwicklung - Hochbau

Im Dezember 2006 hat der Stadtrat formell die 2. Novellierung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes aus dem Jahr 1998 beschlossen. Dazu verabschiedete er im September 2007 Grundsatzbeschlüsse für die zukünftige städtebauliche Entwicklung. Die Beschlüsse dienen sowohl als Vorgaben für die weitere Bearbeitung des Flächennutzungsplans, wie auch als Leitlinien der zukünftigen konkreten städtebaulichen Planung.
Folgende Leitlinien sind im Rahmen der Novellierung demnach zu beachten:

- Angenommene Bevölkerungszunahme von 0,5 bis 1 % pro Jahr,
- Eine der Bevölkerungsentwicklung angepasste Wohnbauflächenentwicklung,
- Innenentwicklung durch Nutzung von Brachflächen und Ausschöpfen von Nachverdichtungspotentialen vor einer Neuausweisung von Bauflächen,
- bei Bedarf vorrangige Nutzung der bestehenden Entwicklungspotentiale,
- Beachtung der infrastrukturellen Erfordernisse im Rahmen der Siedlungsentwicklung,
- Siedlungsentwicklung grundsätzlich im Kernort Ebersberg,
- vorrangig Eigenentwicklung in den Ortsteilen mit Ausnahme von Langwied,
- Erarbeitung eines Fuß- und Radwegekonzeptes sowie
- Festlegung eines Standorts für ein neues Sportgelände.

Der Stadtrat billigte im Juli 2011 die Vorentwürfe des Flächennutzungsplanes und des Landschaftsplanes und fasste gleichzeitig den Beschluss, die beiden Planwerke öffentlich auszulegen. Im Laufe des Herbstes/Winters diesen Jahres können die Bürger sowie die betroffenen Behörden zu den vorgesehenen Planungen Stellung nehmen und ihre Anregungen oder Bedenken hierzu vorbringen. Die wichtigste Neuausweisung betrifft die gewerbliche Entwicklung. Hier legt die Stadt den Grundstein für eine weitere Entwicklung am Gewerbepark im nördlichen Stadtgebiet.
Ebenso schritt die Erstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für Ebersberg im Jahr 2011 voran. Das Stadtentwicklungskonzept ist ein zwischen Stadt, Immobilieneigentümern, Gewerbetreibenden, Bürgern und Fachplanern abgestimmtes

Entwicklungskonzept, das der Ebersberger Stadtrat im Frühjahr beschlossen hat. Das Entwicklungskonzept beinhaltet insbesondere Empfehlungen zur Aufwertung der Innenstadt. Behandelt werden darin sowohl städtebauliche Themen als auch Fragen der gewerblichen Entwicklung und der künftigen Verkehrsführung. Als nächsten Schritt soll die Aufwertung des Marienplatzes und der angrenzenden Plätze und Straßen überlegt werden.

Unter Beachtung der oben aufgeführten Leitlinien wurden im Jahr 2011 zahlreiche Vorhaben neu angegangen oder weiterverfolgt. Diese Projekte wurden stets unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit betrachtet. Die Innenentwicklung stand im Rahmen der Stadtplanung im Mittelpunkt.
Der Wohnungsbau westlich der Gärtnereistraße oder im Bereich des Doktorbankerls, die Neugestaltung des Kurt-Rohde-Platzes sowie die Errichtung des Einkaufszentrums in der Ebersberger Innenstadt können als ökonomisch und ökologisch nachhaltig angesehen werden, da durch diese Maßnahmen „die Stadt der kurzen Wege“ und damit eine umweltgerechte Mobilität gefördert werden. Der erste Bauabschnitt für die Sanierung der Grund- und Hauptschule sowie der Neubau des Kindergartens St. Benedikt und des Familienzentrums als sozial nachhaltige Projekte tragen zur Stärkung einer fußläufig erreichbaren Infrastruktur bei. Hierdurch unterstreicht die Stadt ihre familienfreundliche Politik, indem an zentralen Standorten zukunftsweisende Investitionen vorgenommen werden.
In der folgenden Übersicht werden die im Jahr 2011 bearbeitenden Projekte näher vorgestellt.

Einkaufszentrum in der Innenstadt
Nachdem im Jahr 2009 die Investoren „Ten Brinke Bayern“ ihre Planungen dem Stadtrat vorstellten und diese Überlegungen positiv aufgenommen wurden, sind im Jahr 2010 die Planungen vorangetrieben worden. Der Bebauungsplan mitsamt zahlreichen Gutachten wurde erstellt. Das Vorhaben sieht die Errichtung von attraktiven großflächigen Einzelhandelsgeschäften sowie mehreren Parkdecks vor. Der Spatenstich für das Einkaufszentrum „E-EinZ“ fand am 03. August statt. Zu Beginn der Baumaßnahmen wurden die alten Försterhäuser sowie der Geräteschuppen abgetragen. Anschließend wurde der Oberboden unter archäologischer Begutachtung abgegraben. Im kommenden Winter ist der Aushub vorgesehen und daran schließen sich die Hochbaumaßnahmen an. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2013 vorgesehen. Die Aufwertung der Innenstadt an dieser Stelle wird auch nach Ansicht der Städtebauförderung und der von der Stadt beauftragten Berater positive Impulse auf den bestehenden Einzelhandel mit sich bringen.

Wohnbauvorhaben westlich der Gärtnereistraße
Ein Investor errichtet nördlich der Dr.-Wintrich- Straße bzw. westlich der Gärtnereistraße ein neues Wohngebiet mit 70 bis 80 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau und im Reihenhausbau. Die ehemaligen Eigentümer haben sich bereiterklärt, das dafür notwendige Grundstück zu verkaufen, damit die Maßnahme der Innenentwicklung durchgeführt werden kann. Die Stadt hat den benötigten Bebauungsplan aufgestellt. Eine großzügige Tiefgarage schafft ein oberirdisch nahezu autofreies Wohnen in fußläufiger Entfernung zur S-Bahn und zum neu errichteten Kindergarten St. Benedikt.

Wohnbauvorhaben Einheimischenbauland Doktorbankerl
Die Stadt hat vor einiger Zeit das Grundstück südlich der Kriegersiedlung erworben. Das Gebiet ist im Flächennutzungsplan bereits als Wohnbaufläche dargestellt. Die Bauverwaltung hat mehrere Planer damit beauftragt, städtebauliche Entwürfe für das Plangebiet anzufertigen. Der gelungenste Entwurf soll Grundlage für das durchzuführende Bebauungsplanverfahren sein. Dieses soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden. Anschließend steht das Grundstück zur Erschließung und weiteren Bebauung bereit. Interessierte BürgerInnen können sich bereits heute in der Kämmerei, Ansprechpartner Herr Wolfgang Napieralla, (Tel. 08092/825543, E-Mail: w.napieralla@ebersberg.de) vormerken lassen.

Generalsanierung Grund- und Hauptschule
Die Generalsanierung Grund- und Hauptschule Ebersberg wird in mehreren Bauabschnitten bis Ende 2014 erfolgen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 15,4 Mio. €, die Regierung von Obb. wird sich voraussichtlich mit 5,5 Mio. € an den Kosten beteiligen. Einen Posten von ca. 6 Mio. € stellt die energetische Ertüchtigung/Sanierung dar.

In den Sommerferien wurde mit dem 1. Bauabschnitt (2011) begonnen und pünktlich zum Schulanfang wurden das Schülercafe und der Schüleraufenthaltsraum fertig.
Bis Ende des Jahres werden der Lehrerzimmer- und Bibliotheksanbau im Süden des Zwischenbaus mit Aula und Schulverwaltung sowie der Anbau von 4 Klassenzimmern im Westen fertig gestellt sein.

In weiteren Bauabschnitten (2012) werden dann die Fassaden, die sanitären Einrichtungen, sowie das Dach saniert. Die Schule wird an ein CO2 neutrales Nahwärmenetz mit BHKW angeschlossen, Gesamtleistung ca. 1,4 MW.

Grundschule Floßmannstr.
Aufgrund äußerst günstiger KfW-Darlehen kann die Stadt den Austausch der Fenster samt Sonnenschutz sowie Vollwärmeschutz der Fassade nun doch noch in 2011 beauftragen. Es ist beabsichtigt die Arbeiten in den kommenden Osterferien fertig zu stellen.

Schule Oberndorf
Hier werden die Fenster in den Herbstferien ausgetauscht und entsprechend mit Sonnenschutz versehen. Des Weiteren wird die oberste Geschoßdecke gedämmt.

Stadtbücherei
Die vielen Nutzer unserer beliebten Stadtbücherei können es sich seit Mitte des Jahres in den neu gestalteten farbigen Sitz- und Leseinseln so richtig bequem machen. Für die vorgeschriebene Beleuchtung sorgt ein neues modernes Beleuchtungssystem. Besonders gestaltet wurde auch die Kinderecke mit ihrer „Schneckenbeleuchtung“. Diese ungewöhnliche Lampenkonstruktion wurde von Mitarbeitern des städt. Bauhofes in Eigenregie angefertigt und installiert.

Altes Gesundheitsamt – Familienzentrum
Der Umbau des ehemaligen Gesundheitsamtes in Räume für den Kinderschutzbund, die Ausländerhilfe, anderer sozialer Einrichtungen sowie der Neubau einer Kindertagesstätte mit Photovoltaikanlage auf dem Dach sind weitgehend abgeschlossen und werden bis spätestens Anfang 2012 voll bezugsfertig sein. Die Umbaukosten belaufen sich auf ca. 2 Mio. Euro, wobei der Bau der Kinderkrippe mit 380.000,-- Euro von der Regierung von Obb. bezuschusst wird. Die Kinderkrippe wurde bereits Anfang Oktober in Berieb genommen.

Stadtsaal Ebersberg
Durch den Erwerb der Räumlichkeiten im Erdgeschoss musste das Konzept neu überarbeitet werden, um den Anforderungen des Brandschutzes und der Fluchtwegauflagen zu entsprechen. Diese Neu- und Umplanungen waren im Frühjahr 2011 abgeschlossen. Mit der Genehmigung ist im Herbst zu rechnen.
Aufgrund der EU Vergabe-Richtlinien musste die weitere Planung in einem Architektenbewerbungsverfahren (VOF Verfahren) EU-weit ausgeschrieben werden. Dies führte dazu, dass das bisherige Architekturbüro nicht mehr am Projekt beteiligt sein wird. Das neue Planungsbüro wird jedoch die vorliegende Planung in ihrer Architekturqualität voll umsetzen.
Es ist geplant mit dem Bau Anfang 2012 zu beginnen. Voraussichtlich kann das Projekt dann 2013 abgeschlossen werden.

Neuer Wertstoffhof
Die Standortfrage ist noch nicht abschließend geklärt.

Sanierung Volksfesthalle
Wie bereits viele Bürger beim diesjährigen Volksfest sehen konnten, wurde die Volksfesthalle wieder mit viel Engagement seitens des Volksfestvereines und entsprechender Kosten erweitert.
Der neu erstellte Anbau für die Küche war jedoch nur ein Provisorium und musste nach dem Volksfest entfernt werden.
Ein endgültiger Ausbau bzw. eine Erweiterung auch im Sinne der derzeit gültigen Versammlungsstättenverordnung wird für 2012 angestrebt.

Rathaus – weitere Umbauten
Heuer wurden das Standesamt und die EDV Abteilung umgebaut. Das Trauungszimmer wird nach dem Weihnachtsbazar neu gestaltet.
Noch in 2011 wird dann das Brandschutzkonzept umgesetzt und die nötige Ertüchtigung vorgenommen.

Bauleitplanverfahren und Einzelbauvorhaben
Flächennutzungsplanverfahren
33. Änderung des FNP – Kiesabbauflächen an der Schafweide
Novellierung des FNP – Billigung und Auslegung des Vorentwurfs

Bebauungsplanverfahren
Nr. 88.2.1 - 1.Änderung des Bebauungsplanes Nr. 88.2 – Innenstadt LRA Parkdeck
Nr. 180 - Kurt-Rohde-Platz
Nr. 183 - Ärztehaus
Nr. 184 - Außenbereichslückenfüllungssatzung Pollmoos

Des Weiteren wurden in der Bauabteilung 145 Einzelbauvorhaben bearbeitet.

2. Stadtentwicklung - Tiefbau

Wasserversorgung
In 2011 konnte gefeiert werden „**100 Jahre öffentliche Wasserversorgung“**. Denn im Jahr 1911 wurde das erste öffentliche Versorgungsnetz der Stadt Ebersberg, aus einem Brunnen bei Aiterndorf im Gemeindegebiet von Grafing, versorgt. Anfangs hauptsächlich aus Brandschutzgründen, aber nach und nach auch für die Versorgung der einzelnen Haushalte. Mit einigen Veranstaltungen und einem speziellen Festakt auf der Ludwigshöhe wurde das Jubiläum begangen. Die Stadt bietet auch weiterhin für Interessierte Führungen zum Thema Ebersberger Wasserversorgung an.

Wassergewinnung:
Für die Sicherheit der Wasserversorgung wurde in 2011 speziell im Hochbehälter kräftig investiert. Die komplette Steuerung wurde erneuert. Diese ermöglicht eine Überwachung der Gebäude, sowie die Übertragung und Kontrolle sämtlicher Daten und aktueller Betriebszustände. Weiterhin ist geplant, auch die technischen Anlagen im Wasserwerk auf den neuesten, technischen Standard auszubauen. Wenn finanziell möglich, wird noch in 2011 mit den Arbeiten begonnen.

Wasserleitungsnetz:
Neue Wasserleitungen wurden in 2011 in der Haggenmillerstraße, Floßmannstraße und Rosenheimer Straße verlegt. Bei den Maßnahmen in der Haggenmiller- und Floßmannstraße wurden die Versorgungsleitungen aus privaten Grundstücken in den öffentlichen Verkehrsraum verlegt. In der Rosenheimer Straße wurde zwischen der Bahnunterführung und dem Schwedenweg die bereits 100 Jahre alte Versorgungsleitung (DN 125) gegen zwei neue Leitungen DN 200 und DN 150 ausgetauscht. Hier wird zum einen die Versorgungssicherheit für den stetig wachsenden Stadtteil Moosstefflfeld erhöht und zum anderen ein Teil des künftigen Notverbundes mit der Stadt Grafing verwirklicht.
Die Sanierungen im Wasserleitungsnetz waren wieder umfangreich. Defekte Hausanschlussschieber, Hauptschieber sowie Hydranten wurden von der Wassermannschaft ausgewechselt.

Kanalbau
Kanalneubau:
Entsprechend dem abwassertechnischen Konzept der Stadt Ebersberg wurden in 2011 die Ortsteile Ober- und Unterlaufing kanalisiert. Damit wurde eine der letzten großen Kanalerschließungen für die Stadt Ebersberg erstellt.
2012 wird noch Neuhausen und 2013 werden die Ortsteile Ruhensdorf und Englmeng kanalisiert. Nach Abschluss dieser Maßnahmen hat die Stadt einen Anschlussgrad ans öffentliche Netz von über 99 % erreicht.

Noch im Herbst 2011 soll im Technischen Ausschuss der Planungsauftrag für den Kanalanschluss von Neuhausen vergeben werden.
Geplant ist, die Entwurfsplanung möglichst in 2011 fertig zu stellen und dann zum Jahresbeginn dem Technischen Ausschuss vorzustellen.
Parallel dazu werden die Ausschreibungsunterlagen und die Ausführungsplanung erstellt.
In den Prozess der Planungen sollen nach Möglichkeit (wenn Satzungskonform) die Wünsche und Anregungen der betroffenen Bürger mit einfließen.
Noch vor Baubeginn wird die Stadtverwaltung einen Informationsabend zur Kanalisierung von Neuhausen abhalten.
Hier werden nochmals die Planung vorgestellt, über die Gebühren- und Beitragssituation sowie die notwendige Entwässerungsplanung und Anschlusskosten informiert.

Kanaluntersuchung und Kanalsanierung:
Aufgrund der bis ins Jahr 2009 durchgeführten Kanalbefahrung des gesamten Netzes, beschränkten sich die Untersuchungen auf die routinemäßigen Einsätze und auf Notfälle.
Ebenso verhält es sich bei den Kanalsanierungen, die sich auf das notwendigste beschränkten. Nach Abschluss der Kanalerschließungen (nach 2013) wird die Stadt intensiver in die Kanalsanierung des öffentlichen Netzes einsteigen.
Aufgrund von Auflagen in dem Wasserrechtsbescheid für das Regenüberlaufbecken 1 und den Roten Weiher wurden Vorort Messeinrichtungen installiert, die die Füllhöhe (Einstau) und die Häufigkeit bei entsprechenden Regenereignissen erfassen und dokumentieren.

Nährstoffrückhaltung Weiherkette Ebersberg:
Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Absetz- und des Sedimentationsbeckens in Vorderegglburg ist ein weiterer Schritt in Richtung Verbesserung der Gewässergüte in der Weiherkette erreicht.
Entsprechend dem Gewässerentwicklungsplan hat die Stadt in 2011 bereits den nächsten Planungsauftrag für ein weiteres Sedimentationsbecken im Bereich „Am Priel“ vergeben. Auch hier wurden sehr positive Gespräche mit den betroffenen Grundstücksbesitzern geführt. Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bedanken.

Kläranlage
In der städtischen Kläranlage wurden in 2011 wieder umfangreiche Sanierungen bzw. Erneuerungen durchgeführt.
Sanierung bzw. Erneuerung der baulichen Anlagen;

- Außenanlagen wie z.B. Bordsteinsanierungen und Erneuerung der Straßenbeläge
- Abbau des Versuchslabors der Hochschule München
- Stattdessen eine neue Fertigteilgarage für dringend benötigten Lagerplatz installiert
- Sanierung des Regenrückhaltebeckens auf der KA entsprechend den Vorgaben im wasserrechtlichen Bescheid.
- Austausch der kompletten Unterwasserkonstruktion einschließlich einer Pumpe im Sandfang

Sanierungen bzw. Erneuerung der Technischen Ausstattung;
Mechanik:

- Sämtliche schlammführenden Leitungen im Faulturm wurden isoliert, um den Wärmeverlust zu minimieren.

Elektrik und Elektronik:

- Installation eines neuen Betriebstagebuches für die Dokumentation aller Betriebsabläufe
- Neuer Schaltschrank am Sandfangräumer
- Installation einer Datenerfassung für die Niveaumessungen am RÜB 1 und im Roten Weiher, Auflage aus der wasserrechtlichen Genehmigung für den Betrieb der o. b. Anlagen.

Straßenbau
Sanierungen:
Vor allem im Außenbereich der Stadt, aber auch innerstädtisch, wurden in 2011 Straßen mit einer Oberflächenbeschichtung (OB) bzw. Deckenerneuerung mit Asphaltfeinbeton (AFB) saniert.
Die Straßenbankette, speziell im südlichen Bereich des Stadtgebietes wurden wo nötig abgefräst und z. T. auch maschinell erneuert.
Im Innenbereich wurden, in Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten Frau Huber, auch dieses Jahr wieder einige Gehwegabsenkungen durchgeführt.
In einigen Straßen wurden die zum Teil stark beschädigten Randeinfassungen (Bordsteine) durch ein spezielles Sanierungsverfahren wieder instand gesetzt.

P + R Anlage am Bahnhof:
Nachdem die DB mit den Umbauarbeiten für einen behindertengerechten Ausbau des Bahnsteiges begonnen hat und voraussichtlich Ende 2011 abschließen wird, kann die Stadt mit den weiteren Planungen zum Ausbau des zweiten Bauabschnitts für die P + R Anlage beginnen.
Geplant ist, dass mit den Bauarbeiten zum P + R Platz - BA II - im April / Mai 2012 begonnen werden könnte und die Maßnahme dann auch 2012 abgeschlossen werden könnte.

Geh- und Radwegebau:
Parallel bzw. im Anschluss zum Ausbau des P + R Platzes wird der Geh- und Radweg entlang der Dr.- Wintrich – Str., vom JUZ bis zur Kolpingstraße, ausgebaut werden. Vorausgesetzt das Bauvorhaben im Bereich der alten Molkerei ist bis dahin soweit fertig gestellt.
Der für 2011 geplante Bau des G + R Weges nach Gmaind, konnte leider bis auf weiteres nicht umgesetzt werden, da aufgrund vielfältiger Maßnahmen im Haushalt der Stadt keine Mittel zur Verfügung standen.
Jedoch konnte mit der neuen Radwegeverbindung zwischen Gsprait und dem Roten Weiher (nördlich von Wiesham gelegen) entlang der neuen B 304 eine Lücke im Wegenetz geschlossen werden.

Klostersee
Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt und dem Fischereiverein Ebersberg wurde Ende Oktober der See abgefischt.
Danach wird der Klostersee nicht wie bisher wieder mit Karpfen besetzt, sondern auf Wunsch der Fischer soll ein Besatz ausschließlich mit Raubfischen wie z. B. Hecht, Zander und Barsch erfolgen, um den Weißfischbestand im See unter Kontrolle zu halten.
Künftig wird der See dann alle fünf Jahre abgefischt werden.
Nachdem es im Seehaus 2010 zu einem Pächterwechsel kam, hatte dies auch Auswirkung auf unseren Kiosk am Klostersee. Der Nachfolger hat sich bereit erklärt auch einen Kiosk mit zu betreiben. Da in dem vorhandenen Eingangsgebäude kein Kanalanschluss vorhanden ist, wurde eine Übergangslösung mit einem mobilen Kiosk ausprobiert.
Allerdings war die Saison auch für den neuen Pächter aufgrund des durchwachsenen Wetters, nicht immer einfach.

Die Wasserqualität im Klostersee war, bis auf einige Leitwertüberschreitungen, ausgezeichnet.
Wie bereits im Vorjahresbericht beschrieben wurden einige Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität umgesetzt. Zu erwähnen sind hier sicherlich die zusätzlich geschlossenen Verträge bezüglich der Ausbringung von Gülle mit der Landwirtschaft, die Inbetriebnahme des Absetz- und Sedimentationsbeckens in Vorderegglburg und kleinere Maßnahmen im Klostersee selbst.
Für ein weiteres Absetz- und Sedimentationsbecken im Bereich „Am Priel“, wurde in 2011 der Planungsauftrag vergeben. Mit dieser und noch weiteren Maßnahmen werden wir auch künftig für eine Verbesserung der Wasserqualität in der Weiherkette sorgen.

Wasserwerte Klostersee:
EU - Bewertung der Badewasserqualität (Legende siehe unten)

1	1	1	2
2007	2008	2009	2010

Bakteriologische Ergebnisse der Badesaison 2011

Bewertung	1	1	1	1	1	1
Datum	10.05.	23.05.*	07.06.	20.06.*	04.07.	18.07.*
Bewertung	1	2	1	2		
Datum	01.08.	17.08.*	29.08	12.09.*		

- zusätzliche Probenentnahme durch das Gesundheitsamt Ebersberg

Legende:

Bewertung durch die EU:

Leitwert eingehalten	Grenzwert eingehalten	Grenzwert nicht eingehalten	Zu wenig/keine Proben oder keine Daten	Badeverbot während der ganzen Saison	Neu gemeldet
1	2	3	4	5	Neu

Bewertung durch das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit:

Leitwert eingehalten	Grenzwert eingehalten	Grenzwert nicht eingehalten	Badeverbot
1	2	3	

Bewertung der Badegewässerqualität in der Übergangsphase:
Da die Parameter der neuen Badegewässerrichtlinie erst ab 2008 beprobt werden und gemäß Artikel 4 Abs. 2 der Richtlinie die Bewertung und Einstufung Datensätze aus vier Badesaisons voraussetzt, kann sie frühestens nach dem Ende der Badesaison 2011 erfolgen. In der Übergangsphase (2008,2009, und 2010) erfolgt die Berichterstattung und Bewertung der Qualität der Badegewässer gemäß den Vorgaben der alten Badegewässerrichtlinie 76/160/EWG.
Für die einzelnen Messergebnisse werden die Leit- und Grenzwerte der alten Badegewässerrichtlinie herangezogen also:
E.coli/100ml (entspricht Fäkalcoliforme Bakterien) Leitwert 100, grenzwert 2000 Interstinale Enterokokken/100 ml (entspricht Streptococus feacalis) : Leitwert 100, kein Grenzwert

Befunde Klostersee Treppe Dusche

Datum	Escherichia coli	Enterokokken	Temperatur C°	Sichttiefe m	Mikroskopie	Microcystin µg/l
10.05.2011	10	<10	19,9°C	1,80		
23.05.2011	<10	<10	22,7°C	1,90		
07.06.2011	22	<10	20,5°C	1,10	reichlich	<1
20.06.2011	10	10	20°C	0,90	reichlich	1,7
04.07.2011	22	<10	19°C	0,80	reichlich	3,8
18.07.2011	10	10	20,0	0,80	reichlich	2,8
17.08.2011	170	98	22,0	<0,60	reichlich	1,7
29.08.2011	32	32	22,0	<0,60	vereinzelt	<1
12.09.2011	246	88	21,0	0,60	reichlich	2,03

Befunde Klostersee Nichtschwimmer						
Datum	Escherichia coli	Enterokokken	Temperatur C°	Sichttiefe m	Mikroskopie	Microcystin µg/l
10.05.2011	<10	<10	19,9	1,80		
23.05.2011	22	<10	22,7	1,90		
07.06.2011	42	<10	23,0	1,10	reichlich	<1
20.06.2011	64	<10	18,5	0,90	reichlich	1,7
04.07.2011	10	<10	19,0	0,80	reichlich	3,8
18.07.2011	10	10	20,0	0,80	reichlich	2,8
17.08.2011	98	98	22,0	<0,60	reichlich	1,7
29.08.2011	10	10	22,0	<0,60	vereinzelt	<1
12.09.2011	122	32	21,0	0,60	reichlich	2,03

Weitere Informationen unter www.lra-ebe.de/BadeseeWasserqualität

3. Stadtentwicklung - Straßenverkehr

Schulwegsicherung
Auch in diesem Jahr konnten die Lotsenübergänge durch die vielen freiwilligen Helfer gesichert werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die sich für diese wichtige Aufgabe zum Schutze unserer Kinder durch ihren persönlichen Einsatz engagieren. Ein ganz besonderer Dank gilt aber Frau Rauscher, die viele Helfer gewonnen hat und den Dienst organisiert.
Falls Sie Interesse an der Mitarbeit haben sollten, so setzen sie sich bitte mit Frau Rauscher, Tel. 256608, in Verbindung.

Neue innerstädtische Verkehrsführung
Mit der Eröffnung der B 304 – Südumgehung am 09. Dezember 2010 erfuhr unsere Stadt eine spürbare Verkehrsentlastung. Ein Großteil des Ost-West-Verkehrs fährt seit dem nicht mehr durch die Ebersberger Innenstadt.
Bereits im Januar 2008 beauftragte die Stadt Ebersberg das Verkehrsplanungsbüro Dorsch Consult Verkehr und Infrastruktur GmbH mit der Entwicklung eines integrierten Verkehrskonzeptes, um die innerstädtische Verkehrsführung neu zu ordnen. Hierdurch sollte eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer erzielt werden und der verbleibende überörtliche Nord-Süd-Verkehr auf möglichst kurzem Weg und innenstadtschonend durch Ebersberg geleitet werden. Rechtzeitig vor der Freigabe der B 304-Umgehungsstraße wurde das Integrierte Verkehrskonzept fertig gestellt. Das Planungsbüro Dorsch entwickelte ein 2-stufiges Modell. Während die 1. Stufe unmittelbar nach Freigabe der B 304-Umgehungsstraße umgesetzt werden sollte, erfordert Stufe 2 größere Eingriffe und Umbaumaßnahmen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden können.
Aufgrund der winterlichen Witterungsverhältnisse konnte die Verkehrsumstellung nicht wie gewünscht unmittelbar nach Eröffnung der Umgehungsstraße realisiert werden. Es war zu diesem Zeitpunkt für die umfangreichen Markierungsarbeiten bereits zu kalt. Doch nach dem Winter war es dann endlich soweit. Am 19. und 20.04.2011 wurde ganz Ebersberg für den Verkehr gesperrt, Verkehrszeichen und Fahrbahnmarkierungen geändert und Verkehrsinseln, -schwellen etc. den neuen Verkehrsflüssen angepasst. Anfangs gab es noch einige Verwirrungen, weil z.B. manche Verkehrsteilnehmer aus alter Gewohnheit die nun für den Gegenverkehr frei gegebene Dr.-Wintrich- und Bahnhofstraße immer noch als Einbahnstraßen betrachteten und auch so befuhren. Entsprechende Hinweisschilder wurden kaum beachtet. Letztendlich brachten erst Richtungspfeile auf der Fahrbahn den erwünschten Erfolg. Nun war wirklich jedem klar, dass in bestimmten Straßen wieder mit Gegenverkehr zu rechnen ist. Glücklicherweise haben sich fast alle Verkehrsteilnehmer in der ersten Zeit nach der Verkehrsumstellung sehr vorsichtig und rücksichtsvoll verhalten, so dass keine schwerwiegenden Unfälle zu verzeichnen waren.

Aufgrund der immer noch verbleibenden Verkehrsbelastung, der topographischen und der eigentumsrechtlichen Verhältnisse konnten allerdings nicht alle Verkehrsprobleme restlos gelöst werden. Insbesondere die Amtsgerichtskreuzung ist noch sehr unübersichtlich und verwirrend. Ein hier immer wieder vorgeschlagener Kreisverkehrsplatz ist nach bisherigen Erkenntnissen aus Platzgründen nicht möglich. Es sind diesbezüglich aber auch Vorschläge, die z.B. eine Verschiebung der Rosenheimer Straße oder Änderungen des Fahrbahnverlaufes zum Inhalt haben, bei der Stadt eingegangen. Derzeit überprüft ein von der Stadt beauftragtes Straßenplanungsbüro diese Kreuzung. Als Sofortmaßnahme zur Verbesserung der Fußgängersituation werden in Kürze in der von Osten einmündenden Wasserburger Straße und in der Bahnhofstraße jeweils in der Mitte der Fahrbahn Querungshilfen für Fußgänger eingerichtet.

Im Ergebnis kann nach nunmehr einem halben Jahr berichtet werden, dass die Neuregelung des Verkehrs insgesamt betrachtet zu einer Verbesserung der Verkehrssituation geführt hat. Durch die Auflösung des Einbahnrings werden unnötige Umwege vermieden. Der überörtliche Verkehr vom Norden muss nun nicht mehr den Umweg über die Münchener und Gärtnereistraße fahren, sondern wird über die Eichthalstraße auf kürzestem Wege zum östlichen Ortsausgang geleitet. Und auch die Schulwegsicherheit wurde durch die neue Verkehrsführung verbessert. Der Schulweg über den Schwedenanger und die Ulrichstraße zur Grund- und Hauptschule wird nicht mehr vom Durchgangsverkehr tangiert. Aber auch der Weg vom Bahnhof zur Realschule führt nun an einer weit weniger verkehrsbelasteten Dr.-Wintrich-Straße entlang.

Verkehrsbeschränkungen, Veranstaltungen und Behindertenparkausweise
Sämtliche Baustellen im Bereich öffentlicher Straßen und Wege erfordern eine geänderte Verkehrsregelung. Die Straßenverkehrsbehörde regelt in einer verkehrsrechtlichen Anordnung, wie der Verkehr an der Baustelle vorbei geführt oder auch umgeleitet wird.
Im Zeitraum vom Oktober 2010 bis September 2011 wurden von der Stadt Ebersberg für die Verkehrsregelung an Baustellen ca. 130 verkehrsrechtliche Anordnungen erlassen.

Für jede Einrichtung, Änderung oder Auflösung von verkehrsrechtlichen Beschränkungen oder Verboten, wie z.B. Geschwindigkeitsbeschränkungen, Kurzparkzonen und Halteverboten, muss ebenfalls eine verkehrsrechtliche Anordnung erlassen werden. Im Zeitraum vom Oktober 2010 bis September 2011 wurden 32 diesbezügliche Anordnungen erlassen und durch den städtischen Bauhof vollzogen.
Des Weiteren wurden im Zeitraum von Oktober 2010 bis September 2011 für Veranstaltungen auf öffentlichen Verkehrsflächen 25 Erlaubnisse mit der erforderlichen Verkehrsregelung erlassen.

Hecken und Sträucher
Ein großes Problem stellen Hecken, Sträucher oder Bäume dar, die aus Privatgärten in den öffentlichen Verkehrsraum hineinwachsen. Hierdurch wird mitunter die Benutzbarkeit von Gehwegen oder Fahrbahnen erheblich eingeschränkt, was häufig zu Verkehrsgefährdungen führt. Die Stadtverwaltung muss immer wieder die hierfür verantwortlichen Grundstückseigentümer zum Zurückschneiden ihrer Grünpflanzen anhalten.
Wir möchten deshalb an dieser Stelle alle Grundstückseigentümer bitten, im Interesse der Verkehrssicherheit darauf zu achten, dass Anpflanzungen auf ihrem Grundstück nicht in angrenzende Fahrbahnen oder Gehwege hinein wachsen. Der in jedem Fall freizuhaltende lichte Raum über öffentlichen Verkehrsflächen beträgt über Gehwegen 2,50 m und über Fahrbahnen 4,50 m.
Werden die Pflegearbeiten in Eigenleistung durchgeführt, besteht die Möglichkeit, die Gartenabfälle bis zu einer Menge von einem Kubikmeter pro Woche kostenlos beim städtischen Wertstoffhof anzuliefern.
Falls größere Bäume in Privatgärten stehen, so haben die Eigentümer darauf zu achten, dass von ihnen keine Gefahr für den öffentlichen Verkehrsraum ausgeht. Der Gesundheitszustand der Bäume ist zu überwachen und erforderliche Baumpflegemaßnahmen sind einzuleiten.

Bericht aus dem Hauptamt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist Leitlinie der Ebersberger Stadtentwicklung

Die Stadt Ebersberg wird in den nächsten Jahren ihr Gesicht verändern und damit noch attraktiver für ihre Bewohner und Besucher werden. U.a. durch die Aufwertung des Marienplatzes zur „guten Stube“ der Kreisstadt soll die innerstädtische Aufenthaltsqualität für alle Generationen gesteigert und für unterschiedliche Zielgruppen interessant gestaltet werden. Dazu tragen auch die Verkehrsentlastung durch die Fertigstellung der Umgehungsstraße und die damit in Zusammenhang stehende neue Verkehrsführung bei.
Ein weiteres Ziel der Stadtentwicklung ist die Profilierung Ebersbergs als Wirtschaftsstandort. In diesem Zuge entsteht nun das neue Einkaufszentrum E-EinZ zwischen Bahnhof und Marienplatz in der so genannten Altstadtpassage, welches das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten für Jung und Alt erheblich erweitern wird. Auch die Kultur kommt in Ebersberg nicht zu kurz. Der Ausbau des Stadtsaales steht unmittelbar bevor.

Die Leitlinie für die Stadtentwicklung ist das Integrierte Stadtentwicklungskonzept – kurz ISEK. Es wurde in den Jahren 2009 und 2010 unter breiter Beteiligung der Fachöffentlichkeit sowie der Ebersberger Politik und Verwaltung erarbeitet. Betont wird in diesem Konzept die Kompaktheit der Stadt Ebersberg zur Stärkung der Nutzungsvielfalt von Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und sozialem Leben und zum Erhalt der kurzen Wege in der Stadt.
Wichtiger Partner für das Erreichen dieser Ziele ist die lokale Wirtschaft. Mit dem Bund der Selbständigen (BdS) – Ortsverband Ebersberg – besteht eine gut organisierte und aktive Unternehmerschaft, die sich im Rahmen einer öffentlich-privaten Kooperation intensiv in die Erstellung des ISEK und den Stadtentwicklungsprozess eingebracht hat und dieses auch weiterhin tun wird. Eine Lenkungsgruppe bestehend aus Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft begleitet durch regelmäßige Sitzungen den Stadtentwicklungsprozess und stellt die Schnittstelle zwischen der Politik und Verwaltung und der Privatwirtschaft dar. Ein Projektfonds aus 50 % öffentlichen und 50% privaten Geldern ermöglicht es dieser öffentlich-privaten Kooperation, neben der inhaltlichen Begleitung des Stadtentwicklungsprozesses auch ganz konkrete Projekte umzusetzen. Der erste Ebersberger Stadt- und Einkaufsführer stellt das Initialprojekt der Partnerschaft dar.

ISEK Prozess geht in die Umsetzung
Nach der Verabschiedung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes im April 2011 durch den Stadtrat geht es nun in die Umsetzung zahlreicher im Entwicklungskonzept formulierter Maßnahmen. Die Lenkungsgruppe traf sich bereits zum achten Mal in zwei Jahren und ist somit ein wichtiger Motor für den Stadtentwicklungsprozess. „ Mit dem Bau des Einkaufszentrums und der neuen innerörtlichen Verkehrsführung seien zwar zwei große stadtentwicklungspolitische Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, doch dieses müsse eher Aufforderung denn Genugtuung für die Ebersberger Verantwortungs- und Entscheidungsträger wie auch für die Bürgerinnen und Bürger sein, so weiter zu machen“, so der Bürgermeister.
Derzeit wird an einem innerörtlichen Wegweisungssystem gearbeitet, die Erstellung eines Parkraumkonzeptes ist in Planung. Beide Maßnahmen gehören ebenso zu dem Gesamtpaket einer Qualitätsoffensive für Ebersberg wie auch der gemeinsame Marktauftritt durch Einkaufsführer und neuer Internetauftritte.
Städtebaulich soll in den nächsten Jahren der Marienplatz stärker in das Bewusstsein aller Beteiligten gerückt werden. Hier besteht deutlicher Handlungsbedarf was u.a. die Aufenthaltsqualität anbelangt. Es sei wichtig, so war übereinstimmend sowohl in der Lenkungsgruppe als auch im Stadtrat zu hören, dass der Marienplatz zukünftig kein Standort zweiter Reihe werden soll. Er müsse zusammen mit dem Schlossplatz wieder das Herz der Stadt repräsentieren und u.a. den Kunden des Einkaufszentrums ein alternativer Aufenthaltsort sein. Dafür sei es wichtig, jetzt mit dem Planen und Beteiligen zu beginnen.
Jüngstes Projekt der öffentlich-privaten Kooperation im ISEK Prozess war ein so genannter „Cross-Check“ unter Gewerbetreibenden. Sieben Betriebe aus Ebersberg hatten sich bereit erklärt, sich gegenseitig anhand eines vorgefertigten Kriterienkataloges zu „überprüfen“. Die

Ergebnisse wurden noch am gleichen Abend untereinander kritisch diskutiert und sollen nun in erste Maßnahmen und Aktivitäten zur Verbesserung der Betriebe und zur Erhöhung der Attraktivität des Ebersberger Gewerbes genutzt werden.
Das ISEK kann auf der Internetseite der Stadt Ebersberg unter der Rubrik „lebenfindetinnenstadt.de“ eingesehen werden. Weiterhin können sich am Stadtentwicklungsprozess und/oder der öffentlich-privaten Kooperation Interessierte an die Stadt Ebersberg, den BdS oder die betreuenden Fachplanungsbüro wenden:

Stadt Ebersberg Herr Bürgermeister Walter Brilmayer Marienplatz 1 85560 Ebersberg info@ebersberg.de	Büro Heinritz, Salm & Stegen Herr Dr. Rafael Stegen Steinheilstraße 15a 80333 München stegen@heinritzsalmstegen.de
Bund der Selbständigen – Ortsverband Ebersberg Herr Vorsitzender Martin Freundl Heinrich-Vogl-Str. 10 85560 Ebersberg martin.freundl@baeckerei-freundl.de	Plankreis Architekten und Stadtplaner Dipl.- Ing. Jochen Gronle Linprunstraße 54 80335 München Gronle@plankreis.de

Daten aus dem Bürgerbüro

(Die Zahlen für 2011 umfassen den Zeitraum 1. Januar bis 30. September des Jahres)
Einwohnerentwicklung nach den letzten amtlichen Zählungen des Statistischen Landesamtes

30.06.2008	11.257	31.12.2008	11.228
30.06.2009	11.258	31.12.2009	11.366
30.06.2010	11.409	31.12.2010	11.394

Davon katholisch: 6.496 evangelisch: 1.837
Zusätzlich sind derzeit 683 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Insgesamt sind aktuell 922 ausländische Mitbürger aus 72 Ländern in Ebersberg ansässig.
Am meisten vertretene Staatsangehörige:

Bosnien-Herzegowina	106	Österreich	101
Türkei	66	Kroatien	61
Italien	60	Rumänien	57
Serbien	45	Polen	36
Ungarn	35	Kosovo	32
Russische Föderation	24	Mazedonien	22
Großbritannien	20	Bulgarien	20

Bevölkerungsbewegungsstatistik

2010	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.158	5.466	5.692
Geburten	91	47	44
Sterbefälle	76	38	38
Zuzüge	688	337	351
Umzüge	353	167	186
Wegzüge	660	313	347
Endstand	**11.200**	**5.498**	**5.702**
Saldo Geburten/Sterbefälle	15	9	6
Saldo Zuzüge/Wegzüge	28	24	4
Saldo gesamt	**43**	**33**	**10**

2011	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.200	5.498	5.702
Geburten	66	37	29
Sterbefälle	59	26	33
Zuzüge	610	275	335
Umzüge	211	106	105
Wegzüge	530	258	272
Endstand	**11.287**	**5.526**	**5.761**
Saldo Geburten/Sterbefälle	7	11	- 4
Saldo Zuzüge/Wegzüge	80	17	63
Saldo gesamt	**87**	**28**	**59**

Die aktuelle Altersstruktur

	Gesamt	*Männlich*	*Weiblich*
0 – 10 Jahre	1.193	609	584
11 – 20 Jahre	1.309	675	634
21 – 30 Jahre	1.328	667	661
31 – 40 Jahre	1.471	723	748
41 – 50 Jahre	2.114	1.046	1.068
51 – 60 Jahre	1.609	802	807
61 – 70 Jahre	1.354	666	688
71 Jahre und älter	1.506	663	843

Ausgestellte Ausweis- und Reisedokumente

Jahr	2009	2010	2011
Reisepass	651	799	590
Personalausweis	1.204	1.493	1.108
Kinderreisepass	152	129	119
vorläufiger Reisepass	11	20	10
vorläufiger Personalausweis	97	135	100

Rentenanträge und –beratungen

Jahr	2009	2010	2011
Altersrenten	45	46	42
Erwerbsminderungsrenten	23	18	13
Hinterbliebenenrenten	30	36	23
Kontenklärungen	43	35	22

Gewerbliche Betriebe
Insgesamt sind derzeit 1.105 Gewerbetreibende registriert.
Die Fluktuation in den letzten Jahren:

Jahr	2008	2009	2010	2011
Gewerbean-/ummeldungen	180	235	225	167
Gewerbeabmeldungen	118	117	92	80

Daten aus dem Standesamt

Geburten	442
Sterbefälle	387
Eheschließungen	81
Begründung einer Lebenspartnerschaft	keine
Kirchenaustritte	104

Zum 01.01.2011 hat das Standesamt Ebersberg die Aufgaben des Standesamtes Kirchseeon übernommen. Ebenso wurden am 01.07.2011 die standesamtlichen Aufgaben der Verwaltungsgemeinschaft Aßling übernommen.

Friedhofswesen

Grabverkäufe	Alter Friedhof	15	Neuer Friedhof	6
	Erdbestattungen	34	Urnenbeisetzungen	31 .

Gedenk- und Ruhestätte für „Sternenkinder“ auf dem Neuen Friedhof in Ebersberg

Die Gedenk- und Ruhestätte für „Sternenkinder“ wurde am 11. Juni 2011 im Rahmen einer Feier eingeweiht.

Fehlgeburten oder unglücklich verlaufene Schwangerschaften belasten die Betroffenen oft sehr. Bisher konnte in solchen Situationen der Trauer nicht immer angemessen Raum gegeben werden.

In einer gemeinsamen Initiative von Herrn Pfarrer Josef Graml, Herrn Pfarrer Josef Riedl (Katholische Kirche), Herrn Pfarrer Wolfgang Ludwig, Frau Pfarrerin Uta Schmechta (Evangelische Kirche), Frau Professor Dr. Cornelia Höß (Kreisklinik Ebersberg) und Herrn Ersten Bürgermeister Walter Brilmayer (Stadt Ebersberg) entstand auf dem Neuen Friedhof eine Gedenk- und Ruhestätte für diese **„Sternenkinder“.**

- Ein Ort, an dem Eltern und Familien trauern und gedenken können.
- Ein Ort, an dem ein Kind auch nach einer Fehlgeburt beigesetzt werden kann.
- Ein Ort, an dem man auch frühe Schwangerschaften betrauern kann, bei denen noch keine Bestattung möglich ist.

Die Gedenk- und Ruhestätte für „Sternenkinder“ befindet sich in der Mitte des Friedhofes an der ersten Weggabelung zur Aussegnungshalle und oberhalb des Grabfeldes 23. Der Ort wird dort vom vorhandenen Baumbestand gut eingefasst.

Die künstlerischen und handwerklichen Arbeiten für die Gedenk- und Ruhestätte für „Sternenkinder“ wurden von der Firma Manfred Bergmeister (Kunstschmiede Bergmeister) und von der Firma Anton Baumann (Steinmetzbetrieb Baumann) ausgeführt.

Umwelt und Abfall

Abfallwirtschaft

Allgemeines

Auch in diesem Jahr wurde von den Ebersberger Bürgerinnen und Bürgern wieder der „Ebersberger Weg“ aus Abfallvermeidung, Wertstoffrecycling und umweltschonender Entsorgung vorbildlich weiterverfolgt.

Über die schwarze und grüne Tonne würden in Ebersberg in den letzten Jahren etwa die folgenden Müllmengen pro Jahr entsorgt:

	Gesamt (in t)	**Pro Einwohner (in kg)**
Hausmüll	ca. 1000 t	ca. 90 kg
Kompostmüll	ca. 900 t	ca. 80 kg

Abfallberatung

Etwa 1500 Anfragen zu den Themen Kompost, Restmüll, Wertstoffsammlung und Problemmüll werden jährlich bei der Abfallberatung bearbeitet. Auch Ihnen steht die Abfallberatung der Stadt Ebersberg unter Tel. 8255-51 Fr. Lang oder abfallberatung@ebersberg.de zur Verfügung.

Bitte beachten Sie auch die Informationen im Internet unter www.ebersberg.de. Des Weiteren sind im Rathaus folgende Broschüren zum Thema Abfall erhältlich, die bei Bedarf auch zugesandt werden können:

- Ebersberger Wertstoffspiegel
  Der Überblick, was Sie in Ebersberg wo und wann entsorgen können.
- Abfuhrkalender für das aktuelle Jahr
  Wann und wo Kompost- und Restmülltonnen geleert werden.
- Regeln und Tipps zur Komposttonne
  Informationen zu Anmeldung und Gebühren sowie zum richtigen Umgang mit der grünen Tonne
- Abfallwegweiser
  Überblick über die Abfalltrennung im Landkreis Ebersberg
- Elektro-Altgeräte
  Informationen zu Entsorgungsmöglichkeiten, inkl. Abholung mit Preisen
- Problemabfall (jahresaktuell)
  Termine und Standorte des Problemmüllsammelfahrzeuges und was dort abgegeben werden kann
- Sperrmüll
  Infos zur Entsorgungsmöglichkeiten, inkl. Abholung mit Preisen, und zu Alternativen zur Sperrmüllentsorgung
- CD/DVD-Recycling
  Infos zur richtigen Entsorgung und Verwertung von CDs und DVDs
- Asbest
  Alles über die sichere und gefahrlose Entsorgung
- Bauabfälle
  Abfalltrennung auf dem Bau mit Adressenliste von Entsorgern
- Secondhandführer – München und Umland
  Alles über Flohmärkte, Secondhand-Läden, Gebrauchtwarenhäuser und Co.
- außerdem:
  - „Bitte keine Werbung einwerfen“ Aufkleber für den Briefkasten
  - Hier Restmüll ! Aufkleber für die Restmülltonne
  - Kompoststoffe Aufkleber für die Komposttonne

Überwachung der städtischen Wertstoffinseln

Nach der Einführung im Jahr 2010 wurden auch 2011 weiterhin die Wertstoffinseln in Ebersberg überwacht. Ziel der Überwachung ist die Verbesserung der Sauberkeit an den Wertstoffinseln sowie eine ordentliche Sortierung der Wertstoffe und damit die Einsparung von Kosten für die Reinigung der Wertstoffinseln sowie für die Entsorgung illegal abgelagerter Abfälle. Der Schwerpunkt der Überwachung liegt deshalb auf der Aufdeckung von illegalen Sperrmüllablagerungen sowie Falscheinwürfen in die Sammelcontainer.

Übersicht (16.01. – 01.09.2011):
Geleistete Überwachungsstunden: 453
Angezeigte Fälle: **228**
Ebersberger Bürger: 67 %
andere Landkreisbürger: 22 %
Nicht-Landkreisbürger 11 %

Es wurden 189 Verwarnungen mit einem Verwarnungsgeld zwischen 5 und 35 € ausgesprochen, von denen 5 in ein Bußgeldverfahren übergingen. 39 Fälle sind aufgrund der hohen Müllmenge mit Bußgeld belegt worden. Das Bußgeld beträgt lt. dem Bußgeldkatalog Umwelt zwischen 75 – 600,- €, zusätzlich werden Entsorgungskosten und Verwaltungsgebühr berechnet, so dass etwa der 1 ½ fache bis doppelte Betrag fällig wurde.

Hundekot

Die Stadt unterstützt die Hundehalter durch die Bereitstellung von Tüten zur Beseitigung des Hundekots. Je eine Box mit den kostenlos zu ziehenden Tüten ist an folgenden Standorten aufgestellt:

- Klostersee, westliches Ende
- Parkplatz Ludwigshöhe beim Museum Wald und Umwelt
- Egglburger See nördlich der Gaststätte „Zur Gass“
- Wertstoffinsel Ecke Wetterstein- / Zugspitzstr.
- Aiblinger Anger Süd
- Eggerfeld beim dortigen Kindergarten
- Einfahrt nach Kaps
- Jesuitengasse
- Am Doktorbankerl an der Pfarrer-Grabmeier-Allee
- Im Gewerbegebiet Nordost an der Sportparkstraße
- Wertstoffinsel an der Ebrachstraße
- beim Waldkindergarten am Waldsportpark
- am Spazierweg von Aßlkofen Richtung Grafing

Neu seit Herbst 2011:

- Hupfauer Höhe
- Fußweg Ringstr. – Kolpingstr.

Zudem können Sie für Ihren in Ebersberg gehaltenen Hund in der Stadtkasse maximal 100 Tüten alle 4 Monate kostenlos erhalten. Auch bei Anmeldung zur Hundesteuer bekommen Sie gleich ein Packerl Tüten mit. Insgesamt werden 2011 ca. 150.000 Tüten über die Spenderboxen bzw. in der Stadtkasse ausgegeben.

Agenda 21

Agenda 21 - das heißt eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung in den Bereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft fördern. Ca. einmal pro Monat traf sich jeder der drei Arbeitskreise in der Stadt Ebersberg im Jahr 2011.

Hier ein Überblick über die Themen, die die Arbeitskreise in diesem Jahr behandelt haben:

Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen

Arbeitskreissprecher: Michael Lange

Der Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen (AK-VMS) der Agenda 21 in Ebersberg besteht derzeit aus 7 Mitgliedern. Zusätzlich ist jede Partei aus dem Stadtrat mit einem Ansprechpartner vertreten. Der AK versteht sich auch als Sprachrohr für die in der Mobilität nicht nachhaltig berücksichtigten Menschen in unserer Stadt.

Was gibt es aus der vergangenen Zeit zu berichten?

Die Südumgehung ist eröffnet. Sie entlastet die Stadt in west/östlicher Richtung. Dies betrifft hauptsächlich die Münchner Straße und den Bereich um das Krankenhaus.

In Sachen Durchgangsverkehr in Richtung Norden und umgekehrt haben sich die Aussagen der Planungsbüros leider bestätigt. Hier hat es keine Entlastung gegeben. Gefühlt könnte man sogar sagen: der Verkehr hat zugenommen. Leider wurden bis heute keine neuen offiziellen Verkehrszählungen vorgenommen.

Welche Aufgaben hat sich der AK für die nächsten Monate gestellt?

Wir wollen für die Bürger, die gerne mit dem Fahrrad in unserer Stadt unterwegs sein möchten, mehr Transparenz schaffen. Damit meinen wir, von Wegen, auf denen der Radfahrer am gefahrlosesten unterwegs sein kann. Dazu gehören auch Hinweise, wie der Bürger mit dem Fahrrad aus den Wohngebieten im Westen, Südwesten und Norden gefahrlos in die Stadt kommt. Wie werden diese Wege bekannt gemacht? Wir legen sehr viel Wert darauf, den Bürger unserer Stadt in diesen Vorschlagsprozess mit einzubinden. Wir planen, auch selber entsprechende Begehungen/Befahrungen zu machen. Diese Aktionen werden rechtzeitig in der Presse bekannt gemacht, um eine möglichst große Beteiligung der Bürger sicher zu stellen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Seniorenwohnanlagen in unserer Stadt. Wie sind diese unter dem Gesichtspunkt der Mobilität in die Infrastruktur unserer Stadt eingebunden? Hier gibt es nach unserer Einschätzung sehr viel Handlungsbedarf. Wir freuen uns über jeden Vorschlag, der aus der Bürgerschaft an uns herangetragen wird.

Arbeitskreis Natur

Arbeitskreissprecherin: Käte Moder

In diesem Jahr bestand unsere Arbeit hauptsächlich in der Pflege unserer Anpflanzungen.
Das Kiesrondell am westlichen Ende der Floßmannstraße wurde in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Einige Wildblumen mussten nachgepflanzt werden. Auch die Blumenschilder mussten ergänzt und teilweise erneuert werden.
Nach wie vor freuen wir uns über die positiven Rückmeldungen von Spaziergängern und Nachbarn. Von diesen wird auch berichtet, dass sich der Vandalismus auf dem Rondell relativ in Grenzen hält. Liegt das an der Wertschätzung unserer kostbaren, aber fast schon unbekannten Wild-Flora?
Die Wildobststation im Rahmen des Natur-Erlebnis-Pfades des Waldmuseums wurde ebenfalls regelmäßig überprüft und kleinere Pflegemaßnahmen getätigt. Im Frühjahr, als die Witterung zeitweise trocken und heiß war, musste der im März gepflanzte neue Holzapfelbaum in kurzen Abständen gewässert werden. Nachdem die Pumpe an der Lehmstation noch nicht fertig installiert war, wurde das Wasser in Kanistern mitgebracht.

Die Rosen am Marienplatz wurden nach wie vor von dem Agenda-Mitglied Michael Reinelt umsorgt. Wegen des geplanten Abrisses des Volksbankgebäudes verhandelte Herr Reinelt mit dem Bauleiter der Bank. Nach einigem Hin und Her haben Mitglieder der Agenda die Rose ausgegraben, nachdem jemand sie einfach ohne Vorwarnung ebenerdig abgeschnitten hatte. Die Agenda wird sich mit der Bank in Verbindung setzen, damit nach den Bauarbeiten wieder ein geeignetes Pflanzloch erstellt wird und außerdem die Kosten für eine neue Rose übernommen werden.

Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil

Arbeitskreissprecherinnen: Bettina Goldner und Susanne Schmidberger

Elektromobilität:
Von den Vorzügen des Elektroautos, demonstriert am Beispiel des dreirädrigen CityEL, konnten sich die Teilnehmer unserer Veranstaltung im November 2010 überzeugen. Es blieb nicht nur bei der Theorie, die Referent Fritz Lietsch engagiert nahe brachte; vielmehr durfte man auch eine Probefahrt in dem kleinen Flitzer machen oder auch mühelos auf einem Elektrofahrrad über den nächtlichen Ebersberger Marktplatz düsen. Der benötigte Strom, das ist klar, sollte jeweils das Ökosiegel haben!
Kleinwindkraftanlagen:
Im Januar setzten wir unsere Bemühungen fort, erneuerbare Energie im Landkreis populär zu machen: Simon Wieser von der Firma Wieser Elektro informierte anschaulich über die allgemeinen Bedingungen und lokalen Voraussetzungen für die Installation privater Windräder. Übliche Privatanlagen leisten 0,4 bis 10 Kilowatt. Jede selbst erzeugte und selbst verwendete Kilowattstunde senkt die Stromrechnung um etwa 20 Cent.
Klimawandel:
Um den Klimawandel ging es auf einem Infoabend im Mai. Der macht auch vor unserem Landkreis nicht Halt, wenn auch in unseren Breiten die negativen Auswirkungen deutlich weniger zu spüren sein werden als beispielsweise in Wüsten- oder Permafrostgebieten. Hobby-Metereologe Andreas Schumann wies anhand internationaler, nationaler und lokaler Daten nach, dass der Temperaturtrend nach oben geht und sich Wetter-Extreme - auch bei uns - mehren. Jeder Einzelne sollte ihren/seinen Beitrag leisten, den Klimawandel (durch CO2-Reduktion) zu minimieren.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? In allen drei Agenda21-Arbeitskreisen sind Sie jederzeit willkommen. Termine erfahren Sie in den Tageszeitungen oder im Rathaus unter Tel. 8255-54.

Rathausmitarbeiter mobil mit Ökostrom
Auf Initiative des Arbeitskreises Energiewende 2030 können die Rathausmitarbeiter zu Außenterminen jetzt mit einem flüsterleisen und umweltfreundlichen Elektrofahrzeug fahren. Seit April hat die Stadtverwaltung einen Citroen C-Zero Airdream von der Firma Vallorani geleast. Er bringt bei 67 PS eine Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h auf die Straße. Einen Teil der Leasingraten trägt die Fa. Schug als Sponsor des Wagens. Seinen Park- und Aufladeplatz hat das Elektroauto übrigens unter dem Solardach im Bauhof der Stadt.

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Ebersberg
„Freiheit von fossilen Energien bis zum Jahr 2030“. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Stadt auf Initiative des Arbeitskreises Energiewende 2030 hin die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes in Auftrag gegeben. Die Erstellung eines solchen Konzeptes hat der Stadtrat im März 2011 beschlossen, seit Mai liegt der Förderbescheid des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit über 65 % der Kosten vor und Anfang Juli erfolgte der offizielle Start des einjährigen Förder- und Projektzeitraumes. Die beauftragten Fachbüros Green City Energy GmbH und KlimaKom eG analysieren die Ist-Situation von Energieverbrauch und -erzeugung in Ebersberg und zeigen Potentiale für erneuerbare Energien, Effizienzsteigerungen bei der Energienutzung und Energieeinsparmöglichkeiten auf. Die Arbeiten an diesem Teil des Konzeptes laufen inzwischen sowohl in der Stadtverwaltung als auch in den Fachfirmen auf Hochtouren. Darauf aufbauend werden Klimaschutzziele und konkrete Maßnahmen für die Energiewende entwickelt. In diesen Prozess werden die Bürger intensiv eingebunden, damit das Wissen aller EbersbergerInnen einfließen kann, und möglichst viele BürgerInnen die Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes mittragen.
Die Kosten für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes belaufen sich auf etwa 64.000 €. 65 % davon, also etwa 42.000 €, erhält die Stadt Ebersberg aus Fördergeldern des Bundes (Förderkennzeichen 03KS1512, gefördert durch Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, die BMU-Klimaschutzinitiative und den Projektträger Jülich).

Geplanter Ablauf des Projektes
Juli 2011: Projektstart
Juli 2011 bis Dezember 2011: Erstellung des Energieatlasses und der Potentialstudie
24. November 2011, 19 Uhr, Sitzungssaal im Rathaus: Auftaktveranstaltung für interessierte EbersbergerInnen
Januar 2012 bis Mai 2012: Partizipative Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes auf zwei Klimaschutzkonferenzen
Juni 2012: Abschluss des Projektes und Beschlussfassung im Stadtrat

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zum Thema haben oder daran interessiert sind, an den beiden Ebersberger Klimaschutzkonferenzen als Experte mitzuwirken, wenden Sie sich bitte an:
Agnes Lang, Telefon: 08092/82 55-54 oder Email: a.lang@ebersberg.de

Bericht aus dem Amt für Familie und Kultur

Kinderbetreuung

Ein wichtiges Ziel der Stadt ist die ausreichende Bereitstellung von qualitativen Betreuungsplätzen für die Ebersberger Kinder. Die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungsträgern und der Stadt führt dazu, dass in unserer Stadt seit langem ein vielfältiges, hochwertiges und dem Bedarf angepasstes Betreuungsangebot bereitgestellt wird.

Staatliche und städtische Förderung der Kinderbetreuung

Die Förderung der Kinderbetreuung durch die öffentliche Hand erfolgt in Form einer rein kindbezogenen Bezuschussung.
Den Gesamtzuschuss übernehmen Stadt und Land zu gleichen Teilen.
Über diese gesetzliche Förderverpflichtung hinaus übernimmt die Stadt etwaige entstehende Defizite der Einrichtungen. Im Kindergartenjahr 2009/2010 entstand der Stadt deshalb ein Aufwand von insgesamt ca. 700.000 € für gesetzliche Fördermittel, Defizitausgleich, Unterhaltskosten der Gebäude und Verbrauchsgebühren. Für jedes der 442 betreuten Kinder wandte die Stadt also durchschnittlich ca. 1584 € im Jahr auf. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 115.000 €, in dem sich die steigende Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsplätze und auch die Ausweitung der individuellen Betreuungszeiten widerspiegelt.

Kinderkrippen

Insbesondere im Bereich der 0 bis 3jährigen ist ein Ansteigen des Betreuungsbedarfes zu verzeichnen. Die Stadt hat darauf mit der Einrichtung einer weiteren Kinderkrippe für Ebersberg reagiert, die im Oktober ihren Betrieb im Familienzentrum an der Von-Feury-Straße aufgenommen hat und 34 Kindern ein zweites zu Hause bietet.

Die beiden schon etablierten Krippen „Kraxelbaum“ und „St. Sebastian“ des BRK und der Kath. Pfarrkirchen Stiftung bieten 24 Betreuungsplätze, auf denen derzeit – teilweise im „Platz-Sharing“ - 29 Kinder betreut werden.

Kindergärten

Trotz des immer wieder prognostizierten Rückgangs der Kinderzahlen hält in Ebersberg auch für Kinder im Kindergartenalter (3 bis 6Jahre) die Nachfrage nach Betreuungsplätzen unvermindert an. Der angemeldete Bedarf an Kindergartenplätzen ist von 90 % der relevanten Geburtenjahrgänge im Jahr 2010/11 wieder auf ca. 90 % im laufenden Kindergartenjahr gestiegen Dies ist u. a. vermutlich auf eine verstärkte dreijährige Nutzung der Einrichtungen durch die einzelnen Kinder zurückzuführen.

Alle Ebersberger Kindergärten mit ihren insgesamt 370 Plätzen sind derzeit voll belegt. Viel Zuspruch erfährt auch der Waldkindergarten, der seinen Betrieb im März 2010 aufnahm und inzwischen 20 Kindern einen Betreuungsplatz bietet. Ihren „Stützpunkt“ in Form eines Bauwagens hat diese Einrichtung im Wald in der Nähe des Waldsportparks. Die Kinder und ihre Betreuerinnen halten sich jedoch grundsätzlich während der gesamten Betreuungszeit im Freien an wechselnden Orten im umliegenden Waldgebiet auf. Als Einstieg für die jüngeren Kinder werden Waldspielgruppen, die jeweils an zwei Tagen in der Woche stattfinden, angeboten.

In den vergangenen Monaten wurde der Neubau des Kindergartens St. Benedikt in der Ringstraße - finanziert vom Erzdiözese München-Freising, der Stadt Ebersberg und aus Mitteln des Konjunkturpakets II – errichtet. Der Umzug in das neue Gebäude, das wiederum Platz für 105 Kinder bietet, wird demnächst erfolgen.

Kindergartenbus

Auch heuer hat die Stadt den seit 1990 bestehenden Beförderungsvertrag mit dem BRK für Hol- und Bringfahrten für Kinder aus Oberndorf zu den Ebersberger Kindergärten beibehalten. Dies ist außerhalb des kommunalen Pflichtaufgabenkataloges eine freiwillige Leistung der Stadt. Durch den Kindergartenbus werden die im Außenbereich wohnenden Eltern entlastet.

Der Wegfall vieler Einzelfahrten wirkt sich positiv auf Umwelt und Verkehrsaufkommen aus. Außerdem verringert sich das „Parkplatzchaos“ vor den Kindergärten. Die anfallenden Kosten werden von der Stadt und den Eltern zu gleichen Teilen getragen, so dass für beide Seiten je Kind ein Aufwand von 44,00 € entsteht.
Der Betrieb des Kindergartenbusses verlief bisher problemlos, Dank gebührt hierfür vor allem dem BRK, das durch seine gute und flexible Arbeitsweise dafür sorgt, dass der Kindergartenbus von vielen Eltern gerne in Anspruch genommen wird. Im laufenden Kindergartenjahr wird er von 15 Kindern genutzt.

Kinderhort
Der Kinderhort der Kath. Pfarrkirchenstiftung ist mit seinen 50 Betreuungsplätzen komplett ausgelastet. Einzelne der Plätze teilen sich mehrere Schüler, so dass derzeit 62 Kinder die Einrichtung besuchen.

Auch hier erfolgt die öffentliche Förderung nach dem neuen Bayr. Kinderbildungsgesetz. Zusätzlich zu dieser gesetzlichen Verpflichtung übernimmt die Stadt auch für diese Einrichtung etwaig entstehende Defizite.

Tageselternservice
Der Tageselternservice wird im Landkreis Ebersberg vom Diakonischen Werk getragen und organisiert.

Aus dem Bereich der Stadt Ebersberg werden derzeit 4 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren von Ebersberger Tagesmüttern betreut. Die Betreuungszeiten schwanken zwischen 2 und 5 Stunden täglich.

Seit 2005 erfolgt die Förderung der Tagespflege nach den Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungsgesetz (BayKiBiG) durch Kommunen und Freistaat gemeinsam.

Schülerbetreuung
Die Schülerbetreuung Ebersberg, untergebracht im Untergeschoß der Grundschule in der Floßmannstraße, wird von 94 Schülerinnen und Schülern der ersten bis vierten Jahrgangsstufen besucht. Neben dem Mittagessen und einer Hausaufgabenbetreuung finden die Kinder hier Gleichaltrige zum Spielen und ein umfangreiches Freizeit- und Förderangebot. Durch das Engagement der Stadt und vor allem durch den leidenschaftlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen ist dieses Angebot mittlerweile zu einer wichtigen Ergänzung der anderen Kindertagesstätten in der Stadt geworden. Die Schülerbetreuung wirkt auf vielen Ebenen. Sie bietet berufstätigen Eltern eine flexible Möglichkeit zur Betreuung ihrer Kinder nach Schulschluss, sie gibt Kindern mit Migrationshintergrund wertvolle Hilfestellung zur Integration und sie schafft Raum, zusammen mit Klassenkameraden die Hausaufgabe zu machen. Gerade Letzteres wird von vielen Kindern als entlastend wahrgenommen. Durch die Zusammenarbeit mit den Lehrern bieten sich hier wertvolle Möglichkeiten, die Kinder ganzheitlich und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern.
Unter dem Motto „Wir sind da“ veranstalteten die Schülerbetreuung und die Heilpädagogische Tagesstätte Ebersberg im Mai 2011 das zweite gemeinsame Straßenfest. Förderer und Unterstützer, Interessierte und Neugierige, Kinder und ganz besonders die Eltern waren herzlich eingeladen, beide Einrichtungen bei einem Tag der offenen Tür kennen zu lernen.

Familie

Empfang für Neubürger und neugeborene Ebersberger
Zu Beginn des Jahres durfte Bürgermeister Brilmayer wieder zahlreiche „Neu-Ebersberger“ beim Neubürgerempfang und viele Eltern von im vergangenen Jahr geborenen Ebersberger Kindern mit ihrem Nachwuchs beim „Babyempfang“ im Rathaus begrüßen.

Familienzentrum
Die Bauarbeiten am künftigen Familienzentrum im ehemaligen Gesundheitsamt an der Von-Feury-Straße stehen vor ihrem Abschluss.

Die Krippe des Kinderland Poing e.V. hat ihre neuen Räume dort bereits im Oktober bezogen. Zu Beginn des kommenden Jahres werden der Kreisverband Ebersberg des Kinderschutzbundes und der Verein Ausländerhilfe e.V. folgen.
Für weitere Nutzungen, die das Angebot des Familienzentrums ergänzen sollen, stehen noch einige Räume zur Verfügung.

Fragebogenaktion
Im Sommer wurde bei allen Eltern mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren eine Befragung zur Kinderbetreuung durchgeführt. Ziel war die Ermittlung von Grundlagen für die Feststellung des mittelfristigen Betreuungsbedarfes in Ebersberg. Gleichzeitig hatten die Familien die Gelegenheit ihre Situation in Ebersberg zu bewerten und Wünsche und Anregungen vorzubringen.
Die Auswertung der Rückmeldungen erfolgt in diesen Wochen.

1. Ebersberger Stadtlauf
„Ebersberg bewegt sich“ war das Motto des 1. Stadtlaufes, dem sich am 02.06.2011 über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschlossen. Laufen oder „Nordic Walking“, das war egal. Hauptsache Gemeinschaft erleben und dabei etwas für die Gesundheit und Beweglichkeit tun. Der Termin für nächstes Jahr steht schon fest, also den 17.06.2012 schon mal im Kalender vormerken.

JUGENDARBEIT EBERSBERG

Beachvolleyballplatz
„Ebersberg hat endlich einen Strand“. Am Samstag den 16.04.2011 wurde die Eröffnung der zwei neuen Beachvolleyballfelder am Volksfestplatz gefeiert. Zur sportlichen Einweihung organisiert der TSV Ebersberg in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege ein kleines Turnier für fünf Mannschaften. Angeführt von Bürgermeister Brilmayer hat auch der Ebersberger Stadtrat ein starkes Team ins Rennen geschickt. Während der Bayerischen Meisterschaft im Beachvolleyball wurden die Plätze als Wettkampfstätte genutzt.

Bikepark
In vielen Arbeitsstunden haben Jugendliche in Eigenleistung den „Bikepark Ebersberg“, eine Geschicklichkeitsstrecke mit zwei Sprungmöglichkeiten, in einem Waldstück neben dem Skihang errichtet. In Kooperation mit dem TSV Ebersberg wurde ein neues Nutzungskonzept erarbeitet und der Betrieb der Anlage neu organisiert. Bürgermeister Brilmayer freute sich ganz besonders, die 2009 vorübergehend geschlossene Anlage wieder zum Betrieb freigeben zu können. Die Eröffnungsfeier fand am Samstag, den 23.07.2011, an der Strecke statt.

Downhill Mountainbiking ist eine Sportart, bei der eine präparierte Strecke, mit Sprüngen und Steilkurven versehen, Hang abwärts befahren wird. Hierbei sind sowohl ein schnelles Reaktionsvermögen als auch gute Körperkoordination gefragt. Die 200 Meter lange Abfahrt im Bikepark Ebersberg ist eine ideale Sportstätte, um für auswärtige Rennen zu trainieren oder auch einfach Spaß am Mountainbiken zu haben. Das Gelände in der Sportparkstraße in Ebersberg kann an jedem Tag zwischen 8 Uhr und 20 Uhr von Mitgliedern des TSV Ebersberg genutzt werden. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Allerdings ist die Anwesenheit eines Übungsleiters des TSV Ebersberg erforderlich.

Jugendzentrum
Im Oktober 2002 wurde das Jugendzentrum in der Dr.- Wintrich - Str. 1 eröffnet. Seit dem steht die Einrichtung allen Ebersberger Jugendlichen offen und bietet ein breites Programm im Bildungs- und Freizeitbereich für alle Altersschichten an. Das Gebäude verfügt über eine Nutzungsfläche von 400 qm verteilt auf zwei Stockwerke. Dreh- und Angelpunkt des offenen Betriebs ist das Cafe im Erdgeschoss und das Billardzimmer. Die Jugendlichen nutzen die Öffnungszeiten als allgemeinen Anlauf- und Treffpunkt, können Musik hören, sich unterhalten, spielen, Kontakte knüpfen oder einfach nur „da sein“. Ziel ist es einen Treffpunkt mit liberalen und jugendgerechten Verhaltensregeln und ein Cafe mit fairen Getränkepreisen aber ohne Konsumzwang zu betreiben.

Während des Offenen Betriebes ist immer mindestens ein verantwortliches Mitglied des Vorstandes anwesend.
Im zweiten Stock befindet sich der Veranstaltungssaal für Parties und Konzerte. Die Angebote orientieren sich an den jugendadäquaten Kulturräumen und nicht kommerziellen Erfahrungsfeldern.
Wichtiger Grundgedanke für den Betrieb eines Jugendzentrums in Ebersberg ist die Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Selbstorganisation der Jugendlichen. Jugendliche, die sich engagieren, sollen auch selbst die Verantwortung für die Arbeit und das Programm in ihrem JUZ übernehmen können.
Die Stadt Ebersberg hat mit der Aktion Jugendzentrum e.V. einen Nutzungsvertrag über die Trägerschaft der neuen Einrichtung abgeschlossen.
Die Vereinbarung sieht etwa vor, dass die Stadt Ebersberg als Eigentümerin des Anwesens keine Miete für die Nutzung verlangt und die Arbeit der AJZ mit einem Zuschuss für Verwaltungskosten und Anschaffungen unterstützt.
Im Gegenzug verpflichten sich die Jugendlichen, die Räume regelmäßig zu reinigen und pfleglich zu behandeln.
Die inhaltliche Gestaltung des Programmangebotes liegt in der Verantwortung der AJZ.
Eine externe Nutzung der Räume ist nach Absprache mit der AJZ möglich.

Kindertheater – Kultur für unsere Jüngsten
Die Stadtjugendpflege organisiert seit vielen Jahren ein abwechslungsreiches Kindertheaterprogramm für Kindergärten und Schulen. Am Nachmittag finden freie Vorstellungen für Kinder und ihre Eltern statt.

Kindertheatertage in Ebersberg
In Zusammenarbeit mit dem alten Kino präsentiert die Stadtjugendpflege Ebersberg die dritten Theatertage für Kinder und Jugendliche. Vom 11. bis 16.11. haben Theaterfreunde von 3 bis 99 Jahren wieder die Möglichkeit ausgesuchte Kinder- und Jugendtheaterproduktionen zu bewundern.

Klasse 2000

Die Klasse 2000 ist fester Bestandteil im Grundschulunterricht, mittlerweile nehmen alle Grundschulklassen an dem Projekt zur Gesundheitsprävention teil. Über vier Schuljahre hinweg werden die Kinder von einer speziell ausgebildeten Gesundheitsberaterin in der präventiven Vorsorge betreut und begleitet. Die Vorgänge im
Körper und die mentale Gesundheit sind Thema im Unterricht, um gezielte Suchtvorbeugung zu betreiben. Das Selbstwertgefühl der Kinder soll mit den Unterrichtsaktionen um den kleinen Gesundheitsberater Klaro auf positive Weise gestärkt werden. Spielerische Lernformen und kindgemäße Aufklärung stehen im Vordergrund.
Finanziert wird das Projekt durch Mittel der Stadt Ebersberg. Sponsoren, die diese wichtige Präventionsarbeit unterstützen möchten sind herzlich willkommen.

Jugendpfleger – Schandi CUP 2011
In Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Ebersberg organisierten die Jugendpfleger der Gemeinden Aßling, Grafing und Ebersberg auch dieses Jahr wieder ein Fußballturnier für Jugendgruppen, die nicht im Sportverein organisiert sind. Vor toller Zuschauerkulisse gewannen am Ende die Kickers gegen GS International in einem packenden Finale mit 1 zu 0. Dieses Jahr nahm zum ersten Mal ein reines Damenteam teil, die Soccer Ladies belegten einen guten achten Platz.

Jugendsozialarbeit an Schulen - JaS
Im April 2011 wurde die neue Stelle an der Mittelschule Ebersberg geschaffen. Der Arbeitsauftrag umfasst folgende Schwerpunkte:

Einzelfallhilfe
Die Einzelfallhilfe richtet sich an sozial benachteiligte junge Menschen, die oft auch durch ihr Verhalten auffallen: Durch erhebliche erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme, durch Schulverweigerung, erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft. Die jungen Menschen sollen beraten werden, um Lebensbewältigungsstrategien für den Alltag, Schule, Ausbildung und den Beruf zu entwickeln. Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte können beraten werden mit dem Ziel, die Lösung innerfamiliärer Probleme und solcher des sozialen Umfeldes zu ermöglichen. Sind weitere Hilfen erforderlich, vermittelt die JaS beispielsweise an die Bezirkssozialarbeiter des Kreisjugendamtes oder an spezielle Beratungsstellen und Einrichtungen. Da JaS eine Leistung der Jugendhilfe ist, basiert sie auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.

Förderung der sozialen Kompetenzen
Im Rahmen einer Bedarfsanalyse soll konzeptionell erarbeitet werden, welche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten geeignet sind, um soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden einzuüben und zu erlernen.

Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf
Jugendliche, die aufgrund individueller Beeinträchtigung im erhöhten Maße auf Unterstützung angewiesen sind, werden sozialpädagogische und themenrelevante Hilfen angeboten, um ihre Eingliederung in die Arbeitswelt zu fördern.

Grund- und Mittelschule im Schuljahr 2011/2012

Bericht der Schulleitung Rektor Alexander Bär

I. Statistische Daten:

Die statistische Auswertung der Schülerzahlen an der Volksschule Ebersberg steht heuer im Zeichen der rechtlichen Trennung der Vollschule in eine Grund- und Mittelschule.
Seit 01.08.2011 werden die beiden Schulen separat behandelt, allerdings von einer Schulleitung verwaltet.

1. Grundschule Ebersberg:
a. Schülerzahlen:
Derzeit werden an der Grundschule Ebersberg 376 Schüler in 16 Klassen (Stand 01.10.2011) unterrichtet. Davon sind 196 Knaben und 180 Mädchen.

Im Grundschulbereich sind alle Jahrgangsstufen vierzügig angelegt.

Die Klassenstärken betragen im Durchschnitt für die Grundschule:

1. Klassen	24,3 Schüler	3. Klassen	22,3 Schüler
2. Klassen	20,3 Schüler	4. Klassen	24,5 Schüler

→in der **Grundschule** ergibt das einen **Schnitt von 23,5 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die überwiegende Zahl der Schüler ist mit 226 Schülern katholisch, 68 Schüler gehören dem evangelischen Glauben an, 82 Schüler gehören einer anderen Religion an, bzw. sind bekenntnislos.

c. Ausländeranteil:
Von 376 Schülern sind 18 Ausländer (~4,8%).
Die Schüler stammen aus 10 unterschiedlichen Staaten: Bulgarien (1), Bosnien-Herzegowina (2), Italien (2), Irak (3), Kroatien (2), Österreich (1), Rumänien (3),
Russland (2), Schweden (1), Tschechische Republik (1).

d. Personaleinsatz:
Von den 65 Lehrkräften, die an der Volksschule insgesamt unterrichten, haben 24 Lehrerinnen und Lehrer überwiegende Einsätze an der Grundschule. Davon sind wiederum 16 Klassenleiterinnen, 4 kirchliche Lehrkräfte und 3 Fachlehrkräfte und eine Lehramts-anwärterin in den Klassen eingesetzt.
Die Lehrkräfte versorgen die Grundschule mit 460 Stunden Unterricht.

2. Mittelschule Ebersberg
a. Schülerzahlen:
An der Mittelschule Ebersberg sind momentan 339 Schüler in 17 Klassen (Stand 01.10.2011) eingeschrieben. Davon sind 175 Knaben und 164 Mädchen.

Die Mittelschule ist in der 5./6./7. und 9. Jahrgangsstufe des Regelbereiches zweizügig. Ebenfalls zweizügig ist der M-Bereich in den Klassenstufen 7 – 10.
Aus folgenden Gemeinden des Mittelschulverbundes Ebersberg Süd kommen Schüler an unseren M-Zug:
München Stadt (1), Aßling (17), Bruck (1), Glonn (29), Grafing (34), Kirchseeon (20) Zorneding (3), Vaterstetten (5)

Nur in der 8. Jahrgangsstufe des Regelbereiches kann man momentan nur eine Klasse besetzen.

Die Klassenstärken betragen im Durchschnitt:
Hauptschule:

5. Klasse(R)	20,5	Schüler	6. Klassen(R)	18,0	Schüler
7. Klassen(R)	18,5	Schüler	7. Klassen(M)	19,0	Schüler
8. Klassen(R)	17,0	Schüler	8. Klassen(M)	27,0	Schüler
9. Klassen(R)	16,5	Schüler	9. Klasen(M)	22,0	Schüler
10. Klassen(M)	20,0	Schüler			

→in der **Mittelschule** ergibt das einen **Schülerschnitt von 20,0 Schülern pro Klasse**.

→ für die **gesamte Schule** ergibt sich ein **Schülerschnitt von 21,5 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die meisten Mittelschüler sind mit 234 Schülern katholisch, 47 Schüler gehören dem evangelischen Glauben an, 58 Schüler gehören einer anderen Religion an, bzw. sind bekenntnislos.

c. Ausländeranteil:
Von den 339 Schülern sind 34 Ausländer (~10%)
Die Schüler kommen aus insgesamt 15 Staaten, Albanien (2); Armenien (1); Bosnien-Herzegowina (4); Bulgarien (2); Irak (1); Italien (3); Kroatien (4); Mazedonien (2); Österreich (1); Tschechische Republik (1); Rumänien (2); Russland (1); Serbien (2); Thailand (1) und Türkei (7).

d. Personaleinsatz:
An der Mittelschule Ebersberg werden pro Woche 591 Unterrichtsstunden gehalten.
Eingesetzt sind an der Schule 41 Lehrkräfte, davon 17 VolksschullehrerInnen als KlassenleiterInnen,
2 zusätzliche Lehrer, 2 LehramtsanwärterInnen, 15 Fachlehrkräfte, 3 Religions-Pädagogen, ein katholischer und ein evangelischer Pfarrer.

e. Schüler aus Steinhöring/Tulling:
Wie jedes Jahr kommen auch heuer wieder Schüler aus der ehemaligen Teilhauptschule Steinhöring an die 5. Klassen der Mittelschule. Nach einem eher schwachen Jahr 2010/2011

dürfen wir in diesem Schuljahr mit 24 Schülern einen neuerlichen Schülerzuwachs begrüßen, so dass wir wieder zwei 5. Klassen mit 21 und 20 Schülern bilden können.

3. Offene Ganztagesschule Ebersberg

Die offene Ganztagesschule Ebersberg geht in ihr drittes Jahr. Nach kleineren Anlaufschwierigkeiten wurde im letzten Schuljahr mit zum Teil bis zu 40 angemeldeten Kindern erfolgreich gearbeitet. Das System der Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung konnte in vielen Bereichen verbessert werden, so dass sich bei den betreuten Schülern Erfolge in schulischer und pädagogischer Sicht zeigten.
Das Team der oGtS mit Frau Wieser, Frau Wille und Frau Markert hat ganz hervorragend mit den Lehrkräften zusammengearbeitet.
Für das neue Schuljahr haben sich wieder ca. 40 Schüler aus den Jahrgangsstufen 5- 10 angemeldet, so dass zwei Betreuungsgruppen gebildet werden können.
Leider ist es aufgrund der Stundenausstattung in der Mittelschule heuer nicht möglich, dass Lehrkräfte aktiv in die Hausaufgabenbetreuung eingreifen.

II. Hausangelegenheiten:

Das neue Schuljahr steht ganz im Zeichen der Sanierung des Gebäudetraktes an der Baldestraße 20.
Nach dem im Sommer 2010 die Brand- und Katastrophenschutzmaßnahmen auf einen einsatzfähigen Zustand gebracht wurden, begannen in den Sommerferien 2011 mit leichter Verzögerung die Hauptarbeiten der Sanierung.
Erweiterung des Lehrerzimmers, Renovierung der Verwaltungsräume, Anlage eines Regenrücklaufbeckens, der Einbau der neuen Heizanlage, Neuanlage der kompletten Hauselektrik, Aufbau der Räume für die offene Ganztagesschule und die etagenweise Sanierung des älteren Gebäudetraktes an der Baldestr. 20 sowie der Neubau von 4 Klassenräumen an der Westseite des Neubaus stehen für das kommende Schuljahr auf der Agenda.
Wesentliche Rohbau- und Abrissarbeiten wurden in den Sommerferien erledigt, so dass der Schulbetrieb nicht wesentlich eingeschränkt ist. Die Räumlichkeiten der offenen Ganztagesschule stehen kurz vor der Fertigstellung, so dass der Einzug der Ganztagesklasse unmittelbar bevor steht.
Unabhängig vom Schulbetrieb laufen die Arbeiten an der Gebäudeerweiterung und der Heizungs- und Elektroinstandsetzung weiter. Bis spätestens Februar sollen die neuen Klassenzimmer an der Westseite fertig gestellt sein, damit die Klassen aus dem Altbau Baldestraße etagenweise vorübergehend in den Neubau umziehen können.
Ab den Winterferien wird dann in den Klassen- und Sanitärräumen des Altbaus saniert. Jeder Zeitblock wird ca. 6 Wochen in Anspruch nehmen, so dass man davon ausgehen kann, dass der Altbau ab dem neuen Schuljahr wieder komplett einsatzbereit ist.
Die Sanierung verlangt von allen Beteiligten Einsatzbereitschaft, Toleranz und Disziplin. Nur so lassen sich die Aufgaben schnell und effektiv bewältigen.

Für die Floßmannstraße gibt es seit Juli 2011 einen Stadtratsbeschluss, der den Austausch der maroden Fenster im Schuljahr 2011/2012 vorsieht. Ein genauer Terminplan für den Fenstertausch, der vor allem mehr Wärme- und Kälteisolierung bringen soll, steht allerdings noch nicht fest. Zusätzlich zu den neuen Fenstern wurde auch die Genehmigung für ein neues Beschattungssystem erteilt, so dass vor allem die Klassenzimmer an den Süd- und Westseiten des Gebäudes entlastet werden sollen.

Auf Schulleitungsebene steht die verwaltungstechnische Trennung der Voll- in eine Grund- und Mittelschule an. Der komplette Bereich der Schulverwaltung muss auf diese Neugestaltung hin umgearbeitet werden. Formulare, Computersysteme und der Internetauftritt müssen den neuen Gegebenheiten angepasst und modernisiert werden.

Die Neustrukturierung der EDV-Räume in Schule und Verwaltung hat im letzten Jahr große Fortschritte gemacht. Beide Computerräume wurden im März mit neuen leistungsfähigen Windows 7 – Rechnern ausgestattet. Die Benutzerverwaltung wurde neu organisiert und den

Gegebenheiten angepasst. Neue Drucker erledigen die Druckaufträge schneller und effektiver als ihre zum Teil schon 10 Jahre alten Vorgänger.
Der Aufbau eines seperaten Computernetzes für das Sekretariat konnte vermieden werden. Es ist endgültig geklärt, dass die Verwaltung den kostenfreien DSL-Anschluss der Telekom für ihre Arbeiten nutzen darf.
Als Investition steht nun im Raum, vor allem das Schulsystem mit neuer, für die Schüler attraktiver Software auszustatten.

In diesem Zusammenhang ein großer Dank an Herrn Alexander Dassler von der Stadtverwaltung Ebersberg, der seit diesem Jahr für die schulische EDV verantwortlich ist und die Umbaumaßnahmen im EDV-Bereich perfekt erledigt hat.

III. Personalien:

Nach einem Jahr Babypause freut sich die Schulleitung auf die Rückkehr der zweiten Konrektorin Frau Julia Müller, die wieder die Verantwortung in der Floßmannstraße übernehmen wird.
Die größte Belastung im Rahmen der Sanierung hat Hausmeister Köhler zu tragen. Zu seinen Aufgaben zählt nun auch eine im Auftrag der Stadt durchzuführende Bauaufsicht, die er engagiert ausführt.
Um ihn zu entlasten hat die Personalabteilung der Stadt Ebersberg zugestimmt, Herrn Köhler mit einer 400 € - Kraft zu unterstützen. Dieser Helfer wird für Herrn Köhler und das Kollegium kleinere Reparaturaufträge erledigen.

Generell gilt es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ebersberg ein großes Lob und Dankeschön auszusprechen. Vom städtischen Bauamt, dem Amt für Familie und Kultur und dem Bauhof wurde die Schule hervorragend unterstützt. Sollte diese gute Zusammenarbeit andauern, muss uns um die kommenden gewaltigen Aufgaben nicht bang sein.

Schulverbund „Mittelschule“

Nach intensiver Vorbereitung durch die Schulleitungen und die betroffenen Gemeinden als Schulaufwandsträger wurde zu Beginn des Schuljahres durch Rechtsverordnung der Schulverbund „Ebersberg-Süd“ zwischen den bisherigen Hauptschulen Ebersberg, Glonn, Grafing und Kirchseeon ins Leben gerufen.
Mit der Einrichtung dieses Verbundes erhalten alle beteiligten Schulen das Recht, die Bezeichnung „Mittelschule“ zu führen. Voraussetzung ist dabei, dass innerhalb des Verbundes folgende Bildungsangebote bereitgestellt werden:

- M-Zug, der zum mittleren Schulabschluss führt
- Gebundene Ganztagsklassen
- die drei Zweige der Berufsorientierung (Technik, Wirtschaft, Soziales)

Keine der beteiligten Schulen könnte alle diese Bildungsangebote alleine vorhalten. Durch den Verbund wird allen Schülern im Verbundgebiet ermöglicht, diese Bildungsangebote auch dann wahrzunehmen, wenn sie an der Schule ihres Einzugsbereiches nicht angeboten werden.
Gleichzeitig wird mit der Einführung der Schulverbünde – trotz sinkender Schülerzahlen - für den Erhalt der wohnortnahen Schulstandorte gesorgt.

Bürgerschaftliches Engagement

Bildungspaten in der Schülerbetreuung

In diesem Jahr unterstützen vier freiwillig ehrenamtlich engagierte Bildungspaten das Team der Schülerbetreuung bei der Hausaufgabenzeit. Durch ihre Einsatzbereitschaft beleben Sie die Einrichtung und bringen zusätzliche Kompetenzen und vielfältige Kenntnisse in den Betriebsablauf mit ein. Die Bildungspaten helfen, motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern das Interesse an Bildungsinhalten.

Ebersberger Ferienspaß
Auch dieses Jahr hat das Team vom Ebersberger Ferienspaß wieder ein attraktives und spannendes Programm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zusammengestellt und in einer gemeinsamen Broschüre, dem „Ebersberger Ferienspaß“, mit einer Auflage von 850 Exemplaren veröffentlicht. Das abwechslungsreiche Angebot ist erst durch den Einsatz zahlreicher Vereine, Gewerbetreibender und Privatpersonen möglich geworden.
Besonderer Dank gilt all den Helferinnen und Helfern und dem Organisationsteam, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen großen Beitrag für das Gemeinwesen in unserer Stadt leisten.

EFI- Erfahrungswissen für Initiativen
Anhand der Ergebnisse des zweiten Freiwilligensurveys, der von der Bundesregierung beauftragten umfassenden und detailliert quantitativen Untersuchung zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland, wird deutlich, dass bürgerschaftliches Engagement insbesondere bei älteren Menschen eine sich entwickelnde Größe ist. Besonders erfreulich ist, dass das Engagement älterer Menschen ab 55 Jahren deutlich gestiegen ist: 40 Prozent der heute 56- bis 65-Jährigen und 31 Prozent der 66- bis 75-Jährigen engagieren sich freiwillig.

seniorTrainerin
Erfahrungswissen für Initiativen

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Die Stadt Ebersberg nimmt auch heuer wieder am Modellprogramm "EFI - Erfahrungswissen für Initiativen" teil. Dieses Projekt, das Bürgerengagement fördert, werden ältere Bürgerinnen und Bürger - nach einer kompakten Schulungsphase - zu eigenem Engagement angeregt, indem sie beispielsweise neue Projekte initiieren oder bestehende Initiativen beraten. Das Modellprogramm EFI bietet für das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen eine ideale Plattform.
2011 nahmen 9 Bürgerinnen und Bürger der Generation 55+ an der Ausbildung zum SeniorTrainer teil.

Freiwilligenagentur Schwungrad-Ebersberg e.V.
Seit Juli 2011 gibt es in Ebersberg den gemeinnützigen Verein Schwungrad-Ebersberg e.V. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit mehr in den Vordergrund zu rücken und zu unterstützen.
Die Sprechstunden finden regelmäßig am Dienstag und Donnerstag im Bürgerbüro statt
Das Büro ist eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürgern, die sich gern engagieren möchten, aber noch nicht wissen, welche Möglichkeiten für sie geeignet sind. Alle Interessenten werden in unserer Datenbank geführt und weiterhin auch nach erfolgreicher Vermittlung von uns betreut.
Ein weiterer Schwerpunkt ist ebenfalls die Hilfe bei der Gründung neuer Initiativen.
Die Zusammenarbeit mit den Organisationen, Vereinen und Privatinitiativen mit unserem Verein Schwungrad soll helfen, diese Freiwilligen zu beraten, damit sie nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten optimal an geeigneten Stellen eingesetzt werden können.

Ein Ziel hierzu ist ein neu gegründeter Gesprächskreis, der zusammen mit sozialen Organisationen bessere Möglichkeiten zur Gewinnung von Ehrenamtlichen entwickeln möchte und eine engere Vernetzung aufbauen soll. Am 28.07.2011 fand eine erste Gesprächsrunde im SPDI-Haus im Rosenhof statt.

Eine weitere Aktion war unsere Erste Ebersberger Ehrenamtmesse am 8. Oktober im Stadtsaal. 32 Organisationen aus den unterschiedlichsten Bereichen hatten spontan auf eine Einladung regiert, von denen 28 der Messe durch ihre Teilnahme zum Erfolg verholfen haben. Besucher hatten im Stadtsaal viele Gelegenheiten, kompetente Gesprächspartner zum

Thema Ehrenamt bei den Teilnehmern im Stadtsaal zu finden. Ein buntes Rahmenprogramm sorgte nebenher bei der Veranstaltung für Unterhaltung
Seit dem 8. Oktober ist die neue Internetseite unter www.schwungrad-ebersberg.de zu erreichen, in der Informationen zum Ehrenamt in Ebersberg zu finden sein werden.

Bericht der Behindertenbeauftragten

Beratungen:

Sprechstunden
Im Berichtszeitraum fanden 11 Sprechstundentermine statt.
Die Sprechstunde findet in der Regel an jedem 2. Donnerstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Bürgerbüro des Rathauses statt.
Die Sprechstunde wurde sehr rege angenommen. Es wurden 12 Betroffene oder deren Angehörige zu den unterschiedlichsten Themen beraten. Die Beratungen erfolgten sowohl im persönlichen Gespräch als auch telefonisch oder per E-Mail, in Ausnahmefällen auch per Hausbesuch. Die Bandbreite der Themen war sehr vielfältig und umfasst folgende Bereiche:

- Fragen zur Integration ins Arbeitsleben
- Barrierefreie Wohnraumanpassung und deren Finanzierung
- Sozialer Wohnungsbau
- Fragen zu den unterschiedlichsten Bereichen zum Thema Rente und Erwerbsunfähigkeitsrente
- Vermittlung an Selbsthilfegruppen
- Information über Nachteilsausgleiche
- Beratungen zum Parkausweis und zu Parkerleichterungen
- Vermittlung an andere Beratungsstellen und
- Benennung der zuständigen Stelle
- Fragen zur Pflegeversicherung
- Informationen zum Thema Wohngeld
- Erklärung von Bescheiden
- Probleme mit Barrieren in Ebersberg
- Allgemeine Fragen zur Mobilität
- Fragen zur Rundfunkgebührenbefreiung bei Behinderung
- Psychosoziale Aspekte
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen
- Auskünfte zum Betreuungsrecht bei Menschen mit Behinderung.

In den meisten Fällen reichte eine einmalige Beratung. In einigen Fällen erfolgte eine längerfristige Begleitung.

Beratungen außerhalb der Sprechstunde
Auch außerhalb der Sprechstunde wurden Beratungen durchgeführt. Hier erfolgte die Kontaktaufnahme per E-Mail und gelegentlich per Telefon. Es handelte sich hierbei meist um termingebundene Beratungen bzgl. Bescheiden im Bereich der Pflegeversicherung.

Kontakte zu Bauherren und Architekten
Es fanden Beratungen von zwei Bauherren und Architekten zur barrierefreien Gestaltung ihrer Bauprojekte statt. Neben dem persönlichen Gespräch mit Bauherr und Architekt wurden auch Beurteilung von Bauplänen bzgl. Barrierefreiheit und ihre Umsetzung vorgenommen.

Stellungnahmen
Die nachfolgende Tabelle zeigt die abgegebenen Stellungnahmen im Überblick:

Bebauungspläne	Baupläne	Sonstiges
2	1	4

Begehungen
Im Berichtszeitraum fanden keine Begehungen statt. Es wurden bei der vorhergehenden Begehung mehrere Problembereiche abgedeckt, deren Behebung über einen längeren Zeitraum andauerte.

Öffentlichkeitsarbeit
Veröffentlichungen
In Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit gab es folgende Veröffentlichungen:

Stadtmagazin	Presse	Themen
2	20	Hinweise auf die Sprechstunde, Vorstellung von Projekten

Stadtratssitzungen
Es wurde an den Sitzungen des Technischen Ausschusses teilgenommen, soweit Themen behandelt wurden, die in das Aufgabengebiet der Behindertenbeauftragten fallen.

Kontakte zu Arbeitsgruppen
Es fanden mehrere Informationstreffen der gemeindlichen Behindertenbeauftragten für den Landkreis statt.
Seit diesem Jahr erfolgt auch eine regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Inklusion (Inklusion = lateinisch *inclusio*, „Einschluss“ und bedeutet hier Dazugehörigkeit jedes Einzelnen zur Gesellschaft in all seinen jeweiligen Besonderheiten). Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, die Inklusion im Landkreis durch verschiedene Projekte voranzubringen.
Es fand ein regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit der Agenda Verkehr zu Themen statt, die für beide Gruppen relevant sind. Insbesondere betrifft dies den Bereich des barrierefreien Verkehrsraums und der barrierefreien Entwicklung in der Stadt Ebersberg.

Projekte
Stadtführer für Menschen mit Behinderung
Nach intensiver Vorarbeit erschien der Stadtführer der Stadt Ebersberg für Menschen mit Behinderung. Er ist über das Bürgerbüro kostenlos erhältlich oder kann per E-Mail unter behindertenbeauftragte@ebersberg.de bestellt werden.

Handicap-Parcours
Der Handicap-Parcours verfolgt das Ziel, spielerisch einen Einblick in die unterschiedlichsten Einschränkungen zu geben. Interessierte können ihn jederzeit kostenlos ausleihen. Er kann ganz oder in Teilen eingesetzt werden. Es erfolgten mehrere Informationsgespräche über den Einsatz. Mehrere Einsätze mussten aufgrund des schlechten Wetters abgesagt werden.

Woche der Begegnungen
In Zusammenarbeit mit der Offenen Behindertenarbeit (OBA) des BRK Ebersberg und dem Alten Kino fanden mehrere Projekte unter dem Motto „Menschen mit Down-Syndrom begegnen“ statt. Es wurde eine Fotoausstellung organisiert und im Flöz des Rathauses präsentiert. Es fand ein Kinoabend zum Thema statt. Die Theatergruppe des Betreuungszentrums, so wie die Kreistanzgruppe der OBA zeigten bei einem gemeinsamen Auftritt im Alten Kino ihr Können.

Inklusion an Schulen
Schließlich wurden noch mehrere Veranstaltungen zum Thema Inklusion besucht.
Es handelte sich hierbei um zwei Podiumsdiskussionen zu den Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Inklusion an Schulen.
Es wurde ein Projekt besucht, das die praktische Umsetzung der Inklusion an Schulen zum Ziel hat. Hier wurde auch nach einem Jahr der Erfahrung über die Möglichkeiten, aber auch

über die Grenzen der Inklusion im derzeitigen Schulsystem eine Informationsveranstaltung abgehalten, die besucht wurde.
Schließlich fanden noch mehrere Gespräche mit Lehrkräften und Eltern zu diesem Thema statt.

Bericht der Umweltstation Ebersberger Forst und Museum Wald und Umwelt

Veranstaltungsreihe "Waldwandel – Vom Fichtenforst zum klimatoleranten Mischwald"

Den Wald im Klimawandel für nachfolgende Generationen zu sichern, ist weltweit für Staaten und Gesellschaften eine große Herausforderung. Um die Aufmerksamkeit auf diese Aufgabe zu lenken, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder ausgerufen. Die Umweltstation und das Museum haben sich deshalb mit dem Förderkreis, der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Bayerischen Staatsforsten (Betrieb Wasserburg) und der Volkshochschule zusammengetan, um 2011 eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema "WaldWandel – Vom Fichtenforst zum klimatoleranten Mischwald" durchzuführen.

Wie es für die Umweltstation bereits Tradition ist, waren bei diesem Vorhaben nicht nur Kooperationspartner eingebunden, sondern auch die Kreativität und das Engagement der Ehrenamtlichen gefragt. Ihnen kam bei der Konzeption und Durchführung der Veranstaltungen eine zentrale Rolle zu. Ihre Arbeit wurde eingeleitet durch einen Ideenworkshop, aus dem vier Arbeitsgemeinschaften hervorgingen: Die erste hat eine Museumsrallye, die zweite Geocachingangebote, die dritte neue Stationen für den bestehenden Naturerlebnispfad entwickelt; und zwar jeweils zum Thema "Klimawandel und Waldumbau". Die vierte Arbeitsgruppe betreut ein Schulprojekt „Zukunftswald“, in dem sich eine 8. Klasse eine ganze Woche mit dem WaldWandel beschäftigt und als Abschluss ein Stück Zukunftswald selbst pflanzt. Nach einer ersten Phase selbstständiger Arbeit kamen die AGs zu einem Expertenworkshop zusammen, auf dem sie ihre Entwürfe verschiedenen Fachleuten (aus dem Bereich Pädagogik, Gestaltung, Forstwissenschaft, besucherfreundliches Texten) vorstellten. Das Feedback, das sie dabei erhielten, erlaubte es ihnen in einer zweiten Arbeitsphase ihre Entwürfe zu ergänzen und zu verbessern.

Höhepunkt des Jahres 2011 und Auftakt der Veranstaltungsreihe zum "WaldWandel" war das

große "Ebersberger Waldfest" am 9. Oktober. Die Ganztagesveranstaltung fand über Erwarten großen Anklang. Sie wurde von ca. 1000 Menschen, darunter sehr vielen Familien mit Kindern, besucht. Die Gäste konnten im Lauf des Tages wählen zwischen verschiedenen Aktionsprogrammen und Führungen. Sie konnten sich z. B. an der Pflanzung eines Zukunftswaldes beteiligen, mit Naturmaterialien und Lehm gestalten, sich auf die Spur der heimischen Wildtiere begeben oder die verborgene Vogelwelt entdecken. Die Besucher fanden Stände vor, an denen sie selber aktiv werden konnten (z. B. drechseln, Nistkästen und Insektenhotels bauen, Eichentinte und Eichelkaffee brauen), und sie wurden eingeladen die neuen Stationen des Naturerlebnispfades zu testen. Innovativ war das Angebot "Geocaching – Mit GPS den Naturschatz Wald entdecken".

Die Veranstaltungsreihe "WaldWandel" wurde bzw. wird fortgesetzt durch die Ausstellung "Wald im

Klimawandel", weitere Geocachingangebote und eine vom Förderkreis organisierte Podiumsdiskussion profilierter Fachleute aus der Forst- und Holzwirtschaft, den Naturschutzverbänden und der Forstwissenschaft.

Neuerungen im Freigelände des Museums

Besucher und Spaziergänger konnten im Laufe des Jahres auf dem Freigelände des Museums eine Reihe von Veränderungen beobachten. So wurden die Eschen und Ahornbäume an der Museumsauffahrt in diesem Sommer erstmals geschneitelt, d. h. ihre Äste wurden bis auf wenige Ausnahmen abgeschnitten. Schneiteln diente früher, als ein Mangel an Wiesen herrschte, der Gewinnung von Laubheu. Es handelt sich um eine der ältesten Waldnutzungen überhaupt. Die Schneitelbäume, an denen die Laubheugewinnung alle paar Jahre demonstriert werden soll, sind ein wichtiger Bestandteil der Präsentation historischer Waldnutzungen und Waldformen im Freigelände des Museum.

Nicht zu übersehen ist auch ein neuer Holzzaun auf dem Steilhang am Waldrand. Er fasst die neue Sukzessionsfläche ein, die unmittelbar neben der bestehenden liegt. Auf der alten, vor knapp 20 Jahren angelegten Fläche ist bereits gut zu erkennen, wie der Wald allmählich nicht mehr bewirtschaftete Flächen zurückerobert: aus dem zunächst aufgekommenen Gestrüpp ragen schon einzelne junge Bäume heraus. Die neu eingefasste und künftig von jeder Nutzung ausgenommene Fläche wird sich ähnlich entwickeln, so dass der Besucher künftig zwei Sukzessionsstadien miteinander vergleichen kann.

Hinter dem Museum führt ein Weg in Serpentinen den Hang hinauf. Die Holzpalisaden, die diesen Weg vor dem Abrutschen sicherten, waren morsch und zum Teil schon heraus gebrochen. Um Abhilfe zu schaffen und gleichzeitig ein umweltpädagogisches Projekt durchzuführen, hat die Umweltstation bereits 2010 Kontakt zur Fachhochschule Weihenstephan aufgenommen. Ein von Thomas Heinemann geleitetes Seminar zum Projektmanagement am Lehrstuhl für Landschaftsökologie der TU in Weihenstephan für Studenten hat 2011 einen Plan zur Sanierung erarbeitet und ihn in einer ersten Bauphase verwirklicht: Die Studenten haben den Weg tiefer gelegt und hangseitig durch eine Trockenmauer abgesichert. Die unvermeidliche Reparatur wurde so nicht nur mit einem umweltpädagogischen Kooperationsprojekt verknüpft. Mit der Trockenmauer haben die Studenten auch ein Kleinbiotop geschaffen, das den 2010 angelegten Biodiversitätspfad um eine neue Station erweitert. Die Arbeiten an Weg und Trockenmauer werden im Frühjahr 2012 in einem für alle Bürger offenen Seminar zum Trockenmauer- und Treppenbau in einer zweiten Bauphase abgeschlossen.

Neu im Freigelände sind auch drei interaktive Stationen des Naturerlebnispfades. Die Station Waldumbau erklärt, mit welchen Baumarten der Wald für den Klimawandel umgebaut wird. Das CO_2- Gewichtheben lässt spüren, wie viel CO_2 eine 100-jährige Buche speichert. An der neuen Station „Kuckuck im Klimawandel“ können die Besucher einen Platz für die Kuckuckseier suchen. Denn bis der Kuckuck im späten Frühjahr aus Afrika zurückgekehrt ist, kann es sein, dass die Zieh-Eltern für die Kuckuckskinder dank der wärmeren Temperaturen im Klimawandel schon mit dem Brüten fertig sind.

Sonderausstellungen

Wie in den vergangenen Jahren, so hat der Förderkreis auch dieses Jahr dazu beigetragen, durch Sonderausstellungen Besucher ins Museum zu locken. Von März bis Mai wurde das nicht immer einfache Miteinander der großen vier "Raubtiere" Bär, Wolf, Luchs und Mensch präsentiert (Ausstellungstitel: "Die großen Vier: Bär, Wolf, Luchs und ... Mensch"). Die Ausstellung wurde wie immer von einem Rahmenprogramm bestehend aus Führungen, Aktionen und Vorträgen begleitet. Auf großes Interesse und sehr gute Aufnahme stieß der Eröffnungsvortrag über das Wildtiermanagement in Bayern von Manfred Wölfl vom Bayerischen Umweltministerium.

Die Ausstellung "Wald im Klimawandel", die noch bis zum 26. Februar 2012 läuft, wurde bereits erwähnt. Hervorzuheben bleibt die Beteiligung des Museums Wald und Umwelt an der Ausstellung "WaldGeschichten – Forst und Jagd in Bayern 811 – 2011". Die Ausstellung wurde vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv und dem Freilichtmuseum Glentleiten konzipiert.

Sie war im April und Mai in München und ist noch bis 11. November 2011 auf der Glentleiten zu sehen.

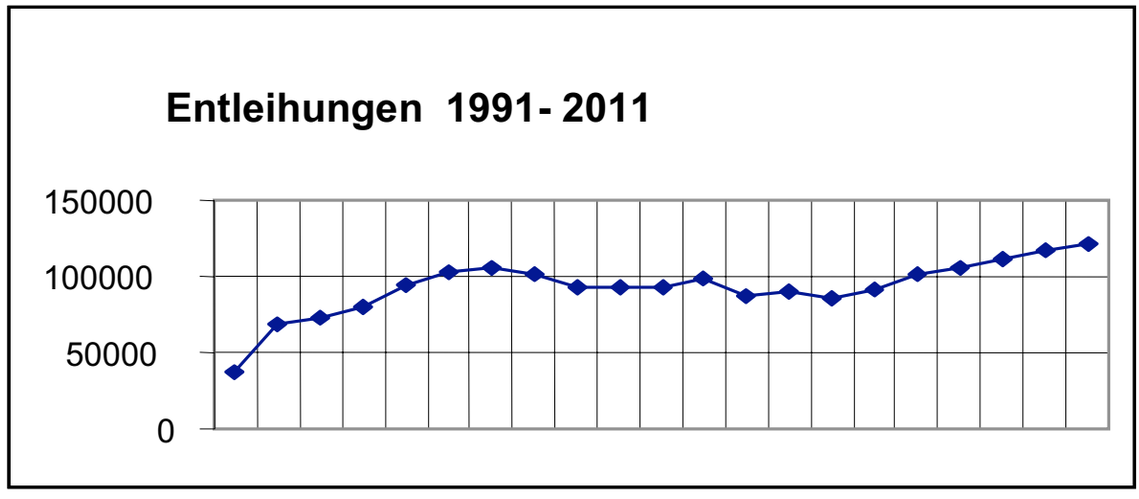
Erwähnt werden muss schließlich noch der Wechsel in der Leitung des Museums und der Umweltstation. Winfried Freitag, der das Museum und die Umweltstation (letztere zusammen mit Frau Kern) aufgebaut hat, ist nach fast 25 Jahren in Ebersberg in den Ruhestand gegangen. Seine Nachfolgerin, Frau Dr. Margarete Meggle-Freund, hat nach einer von Herrn Freitag begleiteten Einarbeitungszeit am 2. Mai die Leitung beider Einrichtungen übernommen. Frau Dr. Meggle-Freund ist Kulturwissenschaftlerin. Sie war zuvor am Fränkischen Freilandmuseum, dem Badischen Landesmuseum und den städtischen Museen Landsberg Lech als Ausstellungskuratorin und Museumsleiterin tätig.

Stadtbücherei Ebersberg

Pünktlich zu ihrem 20jährigen Jubiläum im Mai erfuhr unsere Bücherei mit komplett neuer Beleuchtung, modern gestyltem Garderobenbereich, verschönerter Kinderecke und kleinen, farblich passenden Polstermöbeln und Tischen in den Büchernischen eine intensive optische Verschönerung, die von allen mit großer Freude angenommen wurde.

Das Jubiläum wurde mit einem großen Kinderfest und einem durchweg von kleinen und großen Leserinnen und Lesern gestalteten Festabend im Katholischen Pfarrheim gefeiert und machte nicht nur Spaß, sondern lockte auch etliche neue Kunden in die Bücherei, so dass schon Ende August die Anzahl der aktiven Leser des Vorjahres um 10 % übertroffen werden konnte..

Auch die 81575 Ausleihen, die bis Ende August verbucht werden konnten, deuten darauf hin, dass zum Ende des Jubiläumsjahres wohl erstmals die Grenze von 120000 Entleihungen übertroffen wird.



Im Vorfeld des im Mai 2012 anstehenden Ausscheidens von Frau Eichinger, Frau Tauber-Vollhardt und Frau Deierling absolvieren Frau Napieralla, Frau Horten und Frau Tohanean-Knall seit Juni den vom Sankt Michaelsbund angebotenen Kurs zur Katholischen Büchereiassistentin. Der Kurs dauert bis zum Frühjahr 2012 und umfasst neben drei je dreitägigen Präsenzphasen in Bonn Hausaufgaben und Tests über das Internet. Daneben werden sie von Frau Eichinger systematisch in alle Belange der Bücherei eingeführt.

Die Entscheidungen zur Besetzung der Büchereileitung und Mitarbeiterstellen steht in den nächsten Wochen an.

Alles in Allem stellt sich 2011 als arbeits-, veränderungs- und erfolgreiches Jahr dar, in dem wir die Zusammenarbeit genießen und uns auf den Umbruch vorbereiten.

COMITÈ DE JUMELAGE – PARTNERSCHAFTSKOMITEE EBERSBERG – YSSINGEAUX

Rückblick des Partnerschaftskomitees

Höhepunkt des Jahres war zweifelsohne unsere Fahrt nach Yssingeaux vom 27.4. bis 1.5.2011. Frühmorgens machten sich 70 Ebersberger auf den Weg in unsere Partnerstadt. Von den Teilnehmern waren 28 Jugendliche unter 25 Jahren und 26 über 55 Jahre alt. Dies zeigt uns, dass unsere Städtepartnerschaft für alle Altersgruppen interessant ist. Obgleich viele seit Jahren dabei sind, freuen wir uns immer wieder über neue Mitreisende.

Schon beim Empfang im Rathaus wurden uns die ersten landestypischen Spezialitäten serviert. Am Vormittag des nächsten Tages bot der Besuch des Wochenmarktes für viele die Möglichkeit, zwischen Seifenhändlern und frei laufenden Hühnern das Gesicht einer ländlichen, französischen Kleinstadt kennen zu lernen. Am Nachmittag erhielten wir bei einem Spaziergang zu verschiedenen Aussichtspunkten einen Überblick über die Stadt und die Umgebung. Für alle sehr eindrucksvoll war der Besuch der internationalen Patisserieschule.

Hier konnten wir zusehen, wie Konditorenmeister aus aller Welt ihr Wissen in der hohen Kunst der Pralinen- und Tortenherstellung vervollkommnen. Ein Ausbilder hatte für unseren Besuch ein filigranes Kunstwerk aus Zucker hergestellt. Bei der anschließenden Verkostung konnte sich jeder von der hohen Qualität der Pralinen überzeugen.

Am Freitag zu früher Stunde startete unser Bus in Richtung Clermont-Ferrand. Diese Gegend besteht aus einer Kette von 80 erloschenen Vulkanen. Im Wissenschafts-Erlebnis-Park „Vulcania“ konnten wir anhand von 3D-Animationen mit Surroundton Vulkanausbrüche, Erdbeben und andere Naturgewalten erfahren. Den Tag beendete das offizielle gemeinsame Abendessen in einem Landgasthof mit Dankesreden der beiden Bürgermeister und Komiteevorsitzenden.

Der Samstagvormittag war für individuelle Unternehmungen reserviert. Nachmittags führte uns ein Ausflug nach St. Etienne zur Besichtigung der Cité du Design. Die ehemalige Waffenschmiede ist heute zu einem Zentrum für Künstler umfunktioniert.

Zum Abschluss unseres Aufenthaltes trafen wir uns zum Abendessen, das eine Jugendgruppe aus Yssingeaux für uns zubereitet hatte. Laurent Wauquiez, Abgeordneter der Haute Loire aus Le Puy und französischer Forschungs- und Wissenschaftsminister, hat es sich nicht nehmen lassen, die Gäste aus Ebersberg zu begrüßen und den Jugendlichen für ihr Engagement zu danken.

Mit vielen neuen Eindrücken und schönen Erlebnissen im Gepäck machten wir uns am Sonntag früh auf die Heimreise.

Wir freuen uns auf den Gegenbesuch der Franzosen im nächsten Jahr vom 28.6. – 2.7.2012 zur Neunzigjahrfeier des Trachtenvereins.

Nachdem unser Beitrag zum Faschingsumzug 2010 „goldene Eier für den Bundesgeier“ mit dem 2.Preis ausgezeichnet wurde, war es natürlich eine Frage der Ehre uns auch in diesem Jahr zu beteiligen. Mit unserem Motto „Wir wollen alle unter den EU-Rettungsschirm“ haben wir ein Thema gewählt, das von seiner Aktualität bis heute nichts eingebüßt hat.

Sieben Jugendliche des Gymnasiums Grafing haben im September drei Wochen bei Familien in Yssingeaux gewohnt und am normalen Schulunterricht am Lycée teilgenommen. Sie berichten von reichen Erfahrungen, die sie dort gewonnen haben und empfehlen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern diesen Aufenthalt zur Nachahmung.

Die Möglichkeit ein wenig französisch zu parlieren, bot mehrmals im Jahr unser Stammtisch „Table Ronde“

Wie mittlerweile Tradition, haben wir am Nachtflohmarkt Crêpes gebacken und den Erlös gespendet.
Unser Beitrag zum Ferienprogramm der Stadt Ebersberg „Boulespielen und Crêpesbacken“ erfreut sich wachsender Beliebtheit.
Beim anschließenden Grillfest trafen sich Freunde unserer Städtepartnerschaft zum Erfahrungsaustausch über die gemeinsame Frankreichreise.

Auf der Weinstraße haben wir französischen Wein und Käse angeboten und die Gäste mit Crêpes bewirtet.

Unsere Präsenz auf der ersten Ehrenamtsmesse vom Verein Schwungrad war erfolgreich. Wie beabsichtigt, haben einige Ebersberger ihre Mitarbeit bei unseren Aktivitäten zugesagt.

Ende Oktober laden wir zu einer „Soiree Française“ ein. Wir schauen einen französischen Film an, genießen Wein und Käse, hören und singen Chansons und lassen uns von Französinnen einige Rätsel zu Ihrem Heimatland stellen.

Wie gewohnt werden wir am Christkindlmarkt wieder Punsch und Crêpes anbieten.

Herzlich eingeladen sind alle Ebersberger/innen zur Partnerschaftsversammlung am 27. Januar 2012 mit der Neuwahl des Komitees.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Stadtverwaltung Ebersberg
Marienplatz 1 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/8255-0 ·
Telefax 08092/82559055
Email: info@ebersberg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Erster Bürgermeister Walter Brilmayer

Produktion:
K. Schmidle Druck & Medien GmbH
Semptstraße 6 – 10 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/82870 · Telefax 08092/22944
E-Mail: info@ks-druck.com
Foto:
Philipp Klatz